

POLIZEI

OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



Österreichische Post AG
202041995 S
Aumayer Werbegesellschaft m.b.H. & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

1 / 2020

www.gendarmeriemuseum.at

IMPRESSUM

POLIZEI

OBERÖSTERREICH
DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

MEDIENINHABER:

Gendarmerie-Museumsverein.
(In Zusammenarbeit mit der
Landespolizeidirektion Oberösterreich)
A-4021 Linz, Gruberstraße 35,
Tel. 059133-40-1101,
Fax DW 1119

REDAKTION:

MMag. David Furtner, MA
ADir Bruno Guttman, BA
ADir Heide Klopff
RevInsp Fritz Stadlmayr
OK Clemens Lehner-Redl

ZUM TITELBILD:

Innenminister Karl Nehammer und
Landeshauptmann Thomas Stelzer
besuchten mit Landespolizeidirektor
Andreas Pils zum Start des neuen
Einsatzleitsystems ELKOS am 14. Fe-
bruar 2020 die Landesleitzentrale.
Siehe auch Interview Seite 68.

AUTOREN:

Andreas Pils, Gerhard Hüttemeyer, Karl Pogut-
ter, Sophia Windisch, Gerhard Maier, Gerhard
Steiger, Doris Spitzer-Neumann, Sandra Ach-
leitner, Rupert Halbartshlager, Klaus Scher-
leitner, Franz Seebacher, Nicole Ebner, Matthe-
ias Strasser, Helmut Hofer, Christian Fröhlich,
Wolfgang Derntl, Franz Schwarz, Joachim
Steinlechner, Adolf Wöss, Kerstin Hinterecker,
Fritz Stadlmayr, Harald Pölz, Rainer Schmid-
bauer, Stephan Henzinger, Rudolf Roithmair,
Andreas Wimmer, Stefanie Reimer, Florian
Schallmeiner, Michael Babl

HERAUSGEBER UND HERSTELLER:

Aumayer Werbegesellschaft
m.b.H. & Co KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 0 7744 / 200 80, Fax DW 13
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

ANZEIGENLEITUNG UND KONTAKTE:

Leopold Plattner
4553 Schlierbach, Carloneweg 5
Mobil: 0676/5491951
e-mail: polizei.ooe@aon.at

Max Ploner
Mobil: 0664 / 5004319
polizei.sport@aon.at



INHALTSVERZEICHNIS



EDITORIAL

Vorwort Landespolizeidirektor 5

PERSONELLES

Geburtstage 6

Dienstjubiläen 1. Quartal 2020 7

Todesfälle 7

AbtInsp iR Eckhard Rogl –
Glückwünsche zum 80. Geburtstag 8

David Furtner ist neuer Musikoffizier 9

Nachwuchs und Hochzeiten unserer
Kolleginnen und Kollegen 10

Seelische Kraftquellen 14

Unsere Kommandanten 16

CHRONIK

NMS Wels besucht die
Landespolizeidirektion Oberösterreich 17

Polizeifan Kevin besucht PI Landhaus 17

Gesundheit geht uns alle an 19

Verleihung des Camillo Award 2020 20

15. EGS Punschfest 21

Gleichfeier beim ETZ 23

23. Europäischer Polizeikongress in Berlin 24

Fachzirkel Exekutivgeschichte 25

Ski-Weltcup in Hinterstoder 26

Pensionistentreffen 2020 29

Über die Landesgrenzen hinweg 30

Fortbildung für das Team der Kinderpolizei 32

Lebensretter geehrt 33

Neujahrsempfang 33

Polizeimusik Oberösterreich
Termine & Einladung 34

Exkursion JKU Studenten zur LPD OÖ 37

Social Media Beiträge 38

POLIZEIBALL 41

Mitarbeitererhebung im Bezirk Gmunden 49

Startschuss zu jährlichem Austausch 50

Under 18, Kriminalprävention
mit Jugendlichen 51

Clever & cool – ein persönlicher Rückblick 53

Clevere Jugendliche im
coolen JugendService :-) 54

BILY Verein für Jugend-,
Familien- und Sexualberatung 54

Tschechische Delegation zu Besuch
auf Verkehrskontrollplatz 55

POLIZEI ALS RETTER 56

POLIZEIERFOLGE 58

BZS

Was lange währt, wird endlich gut 60

Neue Polizistinnen und Polizisten
für Oberösterreich 62

Für langjährige Dienste geehrt 62

Polizei Landesmeisterschaften Ski Alpin 63

LESERBRIEFE 65

DIENSTLICHES

Ein erster Rückblick 66

ELKOS-Rollout in Oberösterreich 68

SPORT

Carvingschwünge unter Flutlicht 72

Kooperation für gemeinsame Sport-
und Leichtathletikanlage 73

OÖ. Polizei-Ski-Landesmeisterschaft 2020 75

MAGAZIN

Christkindlwanderung durch das Wetter 77

Emotet vs Corona (COVID-19) 78

Alle Neune 81

Ein herzlicher Linkswalzer 82

ANNO DAZUMAL –
Ein Rückblick ins Jahr 2005 84

„Kunst im Verkehrsamt“ 85

Hinweis für unsere Autoren:

Der Redaktionsschluss
für unsere nächste Ausgabe

Nr. 2/2020 ist am
22. Mai 2020



Andreas Pils
Landespolizeidirektor

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit der letzten Ausgabe sind bereits einige Monate vergangen und es hat sich viel im Land ob der Enns getan.

Leider beschäftigt uns seit Februar ein Thema, das mittlerweile omnipräsent ist und seit einigen Tagen auch direkt unser Bundesland betrifft, da am 5. März 2020 der erste Corona-Erkrankungsfall in Oberösterreich bestätigt wurde.

Es hat bereits Situationen gegeben, bei denen Kolleginnen und Kollegen für Gesundheitsbehörden aktiv werden mussten. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonderes bei ihnen bedanken! Wie immer, wenn die Polizei benötigt wird, haben unsere besonders ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten besonnen, hoch konzentriert und professionell helfen können.

Die Viren haben Gott sei Dank das FIS Weltcup Wochenende in Hinterstoder verschont. Top motiviert haben die eingesetzten Kräfte die Veranstaltung abgesichert und so einen wichtigen Beitrag für die Sportler, Fans und die Bevölkerung geleistet.

Es sind nicht nur solche Großeinsätze, die unser neuer Innenminister Karl Nehammer lobend ansprach, als er uns Mitte Februar in Oberösterreich besuchte.

Auch die „kleineren“, alltäglichen Amtshandlungen sind unsere Visitenkarte für die Bevölkerung. Nur durch euer wertschätzendes, professionelles, mitunter aber auch durchsetzendes Handeln haben wir die großartigen Vertrauenswerte innerhalb der Bevölkerung erreichen können.

Unser neuer Minister hat bei seinem Antrittsbesuch auch klar definiert, dass es die richtig verstandene Kameradschaft ist, die uns im Inneren zusammenhält und ausmacht. Dabei gehe es nicht um falsch verstanden Corpsgeist und ganz sicher nicht ums Wegschauen bei falsch gelaufenen Amtshandlungen. Gemeinsam Sicherheit zu gewährleisten, mitunter auch Gefahrensituation zu erleben, einen Kollegen danach auch wieder aufzufangen - das ist es, was unseren Beruf so besonders und auch schön macht. Innenminister Karl Nehammer hat uns übrigens als erste Landespolizeidirektion besucht - auch ein Zeichen von besonderer Wertschätzung, die er uns in Oberösterreich entgegenbringt!

*Euer
Andreas Pils*

Dienstjubiläen

Das **25-jährige Dienstjubiläum** vollendeten am:

Name	Titel	Dienststelle	Datum	Name	Titel	Dienststelle	Datum
Biebl Klaus	GrInsp	PI Freistadt	21.01.20	Landl Joachim	AbtInsp	PI Linz-Dornach – SPK Linz	19.02.20
Bauer Georg	GrInsp	PI Leopoldschlag-FGP	30.01.20	Pilsner Bernd	AbtInsp	PI Wels-Neustadt – SPK Wels	23.02.20
Ditzlbacher Gerd	GrInsp	PI Traun – BPK Linz-Land	30.01.20	Pirkelbauer Ewald	GrInsp	API Neumarkt/Mühlkreis – LVA	02.02.20
Eitzenberger Berthold	GrInsp	PI Bad Hall (dz. zuget. LPD Tirol)	30.01.20	Stummer Michael	GrInsp	API Neumarkt/Mühlkreis – LVA	02.02.20
Fröschl Wolfgang	AbtInsp	PI Neuhofen/Krems – BPK Linz-Land	30.01.20	Arnberger Harald	GrInsp	PI Eferding – BPK Grieskirchen	05.03.20
Hauer Martin	GrInsp	PI Neufelden – BPK Rohrbach	30.01.20	Ginzinger Hannes, MAS	GrInsp	PI Wels Fremdenpolizei – FGA	01.03.20
Kapanek Peter	GrInsp	PI St. Georgen/Gusen – BPK Perg	30.01.20	Gruber Rene	BezInsp	FB LVA 2.2.	01.03.20
Ott Dietmar	GrInsp	VI Steyr-Tomitzstraße – SPK Steyr	30.01.20	Hofstätter Gerald	GrInsp	FB LVA 2.2.	01.03.20
Pangratz Günther	GrInsp	PI Sierning – BPK Steyr	30.01.20	Kohlbacher Christian	KontrInsp	FB EA 1	01.03.20
Reisinger Dominik	BezInsp	PI Bad Leonfelden – BPK Urfaahr	30.01.20	Lang Günter	GrInsp	PI Linz-Kaarstraße – SPK Linz	03.03.20
Schrabnmair Alexander	GrInsp	PI Riedau – BPK Schärding	30.01.20	Rockenschaub Walter	GrInsp	PI Enns – BPK Linz-Land	20.03.20
Hoffmann Gerhard	AbtInsp	PI Wolfern – BPK Steyr-Land	03.02.20	Roither Hannes	GrInsp	PI Bad Ischl-Seedienst – BPK Gmunden	01.03.20
Höllinger Thomas	GrInsp	PI Prambachkir. – BPK Griesk./Eferding	01.02.20	Schiffer Georg	BezInsp	PI Wels Fremdenpolizei – FGA	01.03.20
				Zwirschmair Werner	BezInsp	PAZ Wels	01.03.20

Das **40-jährige Dienstjubiläum** vollendeten am:

Name	Titel	Dienststelle	Datum	Name	Titel	Dienststelle	Datum
Dorfer Gerhard	AbtInsp	PI Lembach – BPK Rohrbach	02.01.20	Nußbaumer Franz	GrInsp	PI Linz-Kleinmünchen – SPK Linz	02.02.20
Hack Leopold	GrInsp	PI Linz-Dornach – SPK Linz	02.01.20	Pöcksteiner Peter-Stef.	GrInsp	FB 1 Gewaltdelikte – SPK Wels	02.02.20
Hofmann Norbert	GrInsp	PI Waldzell – BPK Ried/Innkr.	02.01.20	Schmuck Harald	KontrInsp	PI Dragonerstraße – SPK Wels	01.02.20
Koller Karl	KontrInsp	API Wels	01.01.20	Schuster Heinz	ChefInsp	PI Bad Ischl-Seed. – BPK Gmunden	02.02.20
Miesenberger Franz	AbtInsp	PAZ Linz	03.01.20	Eisenführer Karl	KontrInsp	PI Aulolzmunster – BPK Ried	02.03.20
Oberauer Heinz	ChefInsp	SPK Linz	02.01.20	Hartl Otto	KontrInsp	PI Linz-Kaarstraße – SPK Linz	04.03.20
Rittmannsberger Karl	GrInsp	Einsatzangelegenheiten – FB EA 1	05.01.20	Höpoltzeder Norbert	ChefInsp	LKA OÖ	02.03.20
Wiesmeyr Peter-Siegfr.	GrInsp	PAZ Wels	01.01.20	Krejan Wolfgang	GrInsp	PI Freistadt – BPK Freistadt	02.03.20
Halmetschlager Rudolf	BezInsp	API Haid – LVA	04.02.20	Reiter Franz	GrInsp	PI Ebensee/Traunsee-Seedienst	02.03.20
Niederleithner Fried.	GrInsp	FB LA 1 ePEP	04.02.20	Steiger Gerhard, MPA	Obstlt	BPK Gmunden	01.03.20
				Steindl Josef-Michael	ChefInsp	Büro A1	01.03.20

Todesfälle 1. Quartal 2020

GrInsp iR	Michael	Karner	20.08.33	3352 St. Peter in der Au, Amstettnerstraße 1	BPD Steyr
GrInsp iR	Robert	Harreither	15.10.49	4360 Grein, Wienerweg 33/1	PI Grein
ChefInsp iR	Maximilian	Siegl	05.03.53	4432 Ernsthofen, Weindlau 32	PI Neue Heimat
GrInsp iR	Friedrich	Lohner	19.10.41	4710 Grieskirchen, Kalvarienberg 14	GP Grieskirchen
ChefInsp iR	Friedrich	Kastler	26.12.36	4050 Traun, Georg-Grinninger-Straße 31	PI Traun
BezInsp iR	Josef	Brandstötter	20.03.26	4342 Baumgartenberg, Klostergarten 1	BPD Linz, SW-Abt 1/ Polizeigefangenenhaus

**Wer in Zukunft die Verständigung über Todesfälle schneller per Mail erhalten möchte,
schreibt bitte eine kurze Nachricht an astrid.benkner@polizei.gv.at**

AbtInsp iR Eckhard Rogl – Glückwünsche zum 80. Geburtstag

Am 26. Jänner 2020 feierte AbtInsp iR Eckhard Rogl seinen 80. Geburtstag. Dieses Jubiläum war für die Kollegen Johann Pehringer, Werner Zachl, Horst Eppensteiner und Helmut Hofer Anlass, die Glückwünsche des Bezirkspolizeikommandanten Obstl Hermann Krenn und die der Frankenmarker Kollegenschaft zu überbringen.

Bei einem nachmittäglichen Besuch in der Wohnung des Jubilars hatten wir Gelegenheit uns für die Einladung zu bedanken und ein kleines Geschenk zu überreichen. Besonderer Dank gebührt Eckhard Rogl für seine noch im Ruhestand bis zum Jahr 2015 ausgeübte

Tätigkeit als „Polizei-Chronist“ für die Polizeiinspektion (PI) Frankenmarkt.

Den Kärntner Eckhard Rogl führte im Jahr 1963 ein Aufnahmestopp beim dortigen Landesgendarmeriekommando nach Oberösterreich, wo sein erster Dienstort Frankenmarkt zur neuen Heimat werden sollte. Die Unterstützung seiner lieben Gattin Rosi, die ihren Mann nach Oberösterreich begleitet hatte, und die Geburt des ersten von drei Söhnen ließen ursprüngliche Rückkehrgedanken bald verblassen. So hielt Kollege Eckhard Rogl seiner Wahlheimat als eingeteilter Beamter, als Kommandant-Stellvertreter und ab 1987 als

Kommandant des Gendarmeriepostens Frankenmarkt bis zur Pensionierung im Jahr 2000 die Treue.

Verwöhnt mit einer köstlichen Jause wurde in gemütlicher Runde über Gott und die Welt geplaudert. Natürlich kamen die Gespräche – wie immer, wenn ehemalige Gendarmen oder Polizisten zusammensitzen – auf Dienstliches. So erzählte der Jubilar sowohl von heiteren Begebenheiten als auch über schwierige und sehr fordernde Einsätze. Etwa seine Zuteilungen während der „Tschekenkrise“ 1968, des „Kärntner Ortstafelkonfliktes“ 1972 oder zum Besuch des amerikanischen Präsidenten Ford 1975 in Salzburg. Erwähnenswert sind aber auch die nahezu 20-jährige Tätigkeit als Verkehrserzieher im Bezirk Vöcklabruck sowie die kurzzeitige interimsmäßige Führung des Bezirksgendarmeriekommandos Vöcklabruck im Jahr 1993. Mit der Verleihung des „Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich“ am 10. November 1999 erfuhren die dienstlichen Leistungen Eckhard Rogls eine verdiente Würdigung.

Lieber Eckhard, die Kollegen der PI Frankenmarkt hoffen auf weiterhin regelmäßige PI-Besuche, wünschen nochmals alles Gute und Dir und Deiner Familie eine sorgenfreie Zukunft.

KontrInsp Helmut Hofer



Das Ehepaar Rosi und Eckhard Rogl; im Anschluss links die pensionierten Kollegen Werner Zachl und Johann Pehringer, rechts Horst Eppensteiner und Helmut Hofer.

David Furtner ist neuer Musikoffizier

Oberst Michael Ahrer hatte die Funktion des Musikoffiziers bei der Polizeimusik OÖ seit 2001 inne. Ende Dezember 2019 übergab er nun sein Amt an Hofrat MMag. David Furtner, MA.

David Furtner sieht die Funktion des Musikoffiziers darin, einerseits die Interessen der Musikerinnen und Musiker gegenüber dem Dienstgeber zu vertreten und dafür zu sorgen, dass die Polizeimusik Arbeitsbedingungen vorfindet, unter denen sie ihrem Auftrag bestmöglich nachkommen kann. Andererseits vertritt er als Musikoffizier auch den Dienstgeber und hat darauf zu achten, dass die im Erlass und in der Dienstanweisung festgelegten Regeln eingehalten werden und zwischen der Sonderverwendung Polizeimusik und dem normalen Exekutivdienst ein sinnvoller Ausgleich hergestellt wird. Hauptansprechpartner und Berater vom neuen Musikoffizier sind dabei



Der "Alte" und der "Neue": Michael Ahrer und David Furtner.

der Kapellmeister, der Musikmeister und der von den Musikern gewählte Vertreter. „Gemeinsam versuchen wir diesen Spagat zu schaffen und dabei die

Polizeimusik Oberösterreich auf dem anerkannt hohen Niveau zu halten“, so Furtner abschließend.

Neuer Lebensabschnitt: Nachwuchs und Hochzeiten unserer Kolleginnen und Kollegen – Herzliche Gratulation!

Landespolizeidirektor Andreas Pils gratuliert recht herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die frisch „gebackene“ Eltern geworden sind oder einen gemeinsamen Weg mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner eingeschlagen haben. Alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg!

Falls ihr euer schönsten Hochzeitsfoto und/oder euer Baby in diesem Magazin zeigen wollt, gebt uns bitte per Mail an lpd-o-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at Bescheid.

Wir freuen uns, wenn ihr eure schönen Momente mit allen teilen wollt!

EURE BABYS



Rosalie

Manches beginnt groß, manches klein und manchmal ist das Kleinste das Größte. Die kleine Rosalie kam am 5. September 2019 gesund im Salzkammergutklinikum Vöcklabruck zur Welt. Ihre Eltern Desi und Simon Kobler (PI Vöcklabruck) und Rosalies großer Bruder Maximilian sind sehr stolz auf ihren kleinen Schatz.

Foto: Lukas Kirchberger



Raffaela Josefa

Ein Kind ist die Sonne des Familienuniversums. Raffaela Josefa erblickte am 7. November 2019 in Grieskirchen das Licht der Welt. Papa René und Mama Gerlinde Doppler (PI Dragonerstraße) sind überglücklich, dass sie ihren kleinen Stern endlich willkommen heißen dürfen.

Foto: privat



Johanna

Papa Stefan Wolfsgruber (PI Schörfling am Attersee) ist stolz seinen Sonnenschein Johanna vorstellen zu dürfen. Johanna wurde am 21. November 2019 um 11:49 Uhr in Vöcklabruck geboren. Sie war 52 cm groß und wog 3730 Gramm. Ihre Mama Julia und ihr großer Bruder Paul sind ganz verrückt in sie.

Foto: Babysmile



Johanna

Es gibt Momente, die kann man nicht in Worte fassen...nur fühlen.

Die kleine Johanna wurde am 24. November 2019 um 13:35 Uhr im LKH Kirchdorf/Krems geboren. Die Eltern Sandra (PI Pettenbach) und Markus Schoßthaller sowie die große Schwester Elisa freuen sich über den kleinen Sonnenschein.

Foto: Privat



Mila

Aus dem Bauch – mitten ins Herz. Sandra Reif und Rene Stadlbauer (PI Lenau-park) sind die stolzen Eltern der süßen Mila. Sie ist am 20. Dezember 2019 um 23:58 Uhr im LKH Rohrbach zur Welt gekommen. Bei der Geburt wog sie 4160 Gramm und 55 cm groß.

Foto: privat



Carla

Wenn Liebe immer weiterwächst, dann wird sie für alle sichtbar. Sonnenschein Clara wurde am 18. Juni 2019 Uhr in Linz geboren. Sie wog 3210 Gramm und war 52 cm groß. Mama Nina Hinterbuchinger und Papa Karl Hofbauer (PI Ottensheim) freuen sich jeden Tag auf's Neue, wenn sie Clara in den Arm nehmen können.

Foto: privat



Rosa

Rosa, die am 20. Dezember 2019 um 12:55 Uhr im Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl das Licht der Welt erblickte, wurde bereits sehnsüchtig von ihren stolzen Eltern Christine und Peter Lechner (PI Mondsee) und ihren drei großen Schwestern Isabella, Hannah und Magdalena erwartet. Nun ist das „Mäderl-Quartett“ komplett.

Foto: Babysmile



Mauricio

Worte können nicht ausdrücken die Freude über neues Leben. Über Mauricio, der am 30. Dezember 2019 in Linz das Licht der Welt erblickt hat, freuen sich Mama Astrid und Papa Michael Ahrer (BZS Linz) ganz besonders.

Foto: privat



David

David ist am 14. Oktober 2019 um 8:48 Uhr in Schärding geboren. Er wog 3980 g und war 52 cm groß. Das Brüderpaar ist nun komplett! Der große Bruder Noah, Papa Manuel und natürlich Mama Regina Gahbauer (PI Schärding) freuen sich sehr über die zusätzliche männliche Unterstützung im Haushalt.

Foto: Babysmile



Hochzeit Hollinger

Markus Hollinger (PI Freistadt) und seine Alexandra haben am 21. September 2019 am Schiff „Linzerin“ geheiratet. Die Schifffahrt auf der Donau ging von Linz nach Ottensheim und die Gäste waren sehr erstaunt, als nur der Bräutigam in Linz an Bord ging. Alexandra kam erst, nachdem sie in Ottensheim anlegten, gemeinsam mit ihren Trauzeugen und der Standesbeamtin auf's Schiff.

Dabei überraschten die Kollegen von Markus die beiden und standen Spalier für die Braut. Bei herrlichem Wetter gaben sie sich schließlich am Oberdeck das JA Wort. Rainer, ein ehemaliger Kollege aus Freistadt, sorgte mit seiner Band „Hiatadraht“ für tolle Stimmung und so wurde bis Mitternacht getanzt, gelacht und gefeiert. Obwohl Markus und Alexandra an Multipler Sklerose erkrankt sind und Markus permanent auf den Rollstuhl angewiesen ist, war dieser Tag wunderschön für die beiden!



Foto: Heidi Hackl



Hochzeit Bacher

Liebe ist nur ein Wort, bis jemand kommt und ihm eine Bedeutung gibt!

Nach elf gemeinsamen Jahren ließen sich Peter (PI Linz Landhaus) und Julia Bacher (PI Linz Lenaupark) am 19. September 2019 in Port Launay auf den Seychellen trauen. Es war ein wunderschönes Erlebnis, welches sie nur zu zweit in traumhafter Umgebung genießen durften.



Foto: Meson's Travel



Hochzeit Schweiger

Die Liebe zu Schottland führte das Brautpaar Eva (PI Timelkam) und Alwin Schweiger nach Schottland, wo sie im Westen des Landes standesamtlich am 12. September 2019 geheiratet haben. Im kleinsten Kreis mit nur sieben Gästen gaben sich die beiden bei kühlen Temperaturen das JA Wort. Kollegin Melanie Schobesberger ist mitgeflogen und war Trauzeugin. Ein absoluter Traum ging für die beiden in Erfüllung!



Foto: Bill Baillie



Hochzeit Schuller-Fink

Helfried Schuller-Fink und seine Simone haben sich bereits im Jugendalter kennengelernt, jedoch erst am 12. Oktober 2009 als Paar zusammengefunden. Nach dem Umbau des Hauses und der Geburt ihrer beiden Söhne bekam Simone genau am 9. Jahrestag von Helfried den lang ersehnten Heiratsantrag. Am 10. Jahrestag, also am 12. Oktober 2019, haben sich die beiden schließlich auf der Burg Bad Kreuzen bei Kaiserwetter das JA Wort gegeben und gemeinsam mit ihren Familien, Freunden und Kollegen „ihren Tag“ gefeiert.



Foto: Bill Baillie

Viele Menschen fühlen sich gegenwärtig vom Leben überfordert und erschöpft, befinden sich mitunter in leidvollen und sehr schwierigen Situationen und sind manchmal mit ihrer Kraft und Energie am Ende.

Seelische Kraftquellen

Schenke dir selbst jeden Tag die schönsten Momente und bade Körper, Geist und Seele in innerer Harmonie.

Es ist bekannt, dass die meisten Menschen, die unter anhaltender Überforderung leiden, in den seltensten Fällen sich körperlich verausgabt haben. Vorwiegend liegen schwere, seelische Belastungen und zermürbende Ereignisse hinter ihnen, die an ihren Körperkräften gezehrt haben. Auch gute Ernährung oder ausreichend Bewegung und Schlaf können nicht zum Wohlbefinden dieser Menschen beitragen, weil die inneren Voraussetzungen dazu fehlen. Was an den Kräften zehrt, sind negative Emotionen: Angst, Sorgen, Verzweiflung, Verbitterung, Neid, Wut, geistige Ratlosigkeit...

Ruhe ist das Schlüsselwort

Nur wenn es einem gelingt, innere Ruhe herzustellen, kann man an seine seelischen Kraftreserven herankommen. Nicht nur für die körperliche Erholung, sondern auch für die seelische Kraft ist Ruhe eine notwendige Voraus-

setzung. Ein ausgeglichenes Seelenleben hat jemand, wenn innere Aktivität und Passivität sich die Waage halten.

Wie kann ein gestörtes seelisches Gleichgewicht wieder hergestellt, wieder ins Lot gebracht werden?

Eine Voraussetzung ist, dass der Mensch mit seiner Umwelt in einem gewissen Einklang stehen muss. Diese Ruhelosigkeit entsteht von der Unzufriedenheit mit sich selbst und mit den Zuständen der Umwelt. Und genau dieser Einklang, diese Übereinstimmung muss jeder selber finden. Man kommt innerlich nicht zur Ruhe, solange einem innere oder äußere Probleme nachlaufen und solange man mit sich selber nicht zurechtkommt. Seelische Ausgeglichenheit kann eigentlich erst in dem Augenblick auftreten, in dem man es schafft, immer wieder zwischen dem inneren und dem äußeren Leben einen gewissen Einklang herzustellen. Und dafür gibt es tatsächlich nur ein einziges

Mittel, das in jeder Lebenslage anwendbar ist und immer hilft: der Umwelt und sich selbst gegenüber Verständnis aufzubringen – das heißt, sich selbst und die Umwelt in gleicher Weise lieb zu gewinnen.

Die Liebe ist das einzige Gefühl, die einzige seelische Regung, die in jeder Lebenslage dazu verhilft, die innere Ruhe zu finden. Sich nur zu sagen „Ich bin ruhig, ich bin ganz entspannt“ hilft nicht. Versucht man es dennoch, so kommt zu dem Gefühl der Enttäuschung noch der Selbstvorwurf hinzu: „Ich will doch ganz ruhig sein – warum gelingt es mir nicht?“

Gelingt es einem jedoch, an irgendetwas zu denken, das man lieb gewonnen hat, so wird dieses besondere Gefühl geweckt, das Harmonie im Inneren bewirkt. Liebe ist der Zustand vollkommener Harmonie, vollkommener innerer Ruhe. Da gibt es allerdings Menschen, die können sich selbst nicht

leiden und finden auch in ihrer Umwelt so viel verkehrt, sodass ihnen ein solcher Vorschlag gar keine Hilfe ist.

Was bist du bereit, zu tun?

Doch diese Liebe kann jeder jederzeit haben und erleben – vorausgesetzt er ist bereit, diese Liebe in seinem Inneren zu finden und zu aktivieren. Die meisten Menschen machen den Fehler, dass sie diese Liebe von außen, meist vom Partner, erwarten. Da wir alle einmal Kinder waren, die auf natürliche Weise noch an sich und der Welt Freude haben, können wir also diese Fähigkeit im Erwachsenenalter wieder aufleben lassen. Kinder, die noch nicht bewusst denken, leben in freudiger Harmonie mit ihrer Umgebung und empfinden sich mit ihr in tiefer innerer Übereinstimmung. Erst durch das Denken beginnt diese Trennung von einem selbst und der Welt, die wir im späteren Leben oft so schmerzlich erleben. Erst durch das Denken ist die Möglichkeit der Unzufriedenheit mit sich und den anderen gegeben. Daher kann man von den Kindern wieder lernen, richtig zu lieben – ohne Erwartungshaltung und ohne Hintergedanken.

Die Arbeit an der Selbstliebe ist wie Zwiebelschälen

Man arbeitet sich durch mehrere Schichten unter Tränen zum inneren Kern vor. Weil wir alle einmal diesen Lebenszustand durchgemacht haben, tragen wir tief in unserer Erinnerung, in unseren unbewussten Lebensschichten



Verwandle Selbstsucht in Eigenliebe. Sich selbst als Quelle der Liebe wahrzunehmen ist viel wichtiger als geliebt zu werden.

Foto: Heide Klopf

diese vergessene Freude und Liebesfähigkeit in uns. Selbstverständlich haben es jene leichter, solche Kindheitserfahrungen wieder zu beleben, die eine eher unbeschwertere Kindheit erlebt haben. Schwieriger wird es für jene, deren Kindheit durch negative Erziehungseinflüsse getrübt war.

Probiere es einmal aus

Es kann für dich eine Hilfe sein, wenn du in einem ruhigen Moment dich an deine Kindheit erinnerst und ein besonderes harmonisches, glückhaftes Erlebnis ins Bewusstsein rufst. Wenn du bei diesem inneren Erlebnis verweilst und du dir diese freudige, von Liebe durchdrungene Seelenstimmung bewusst vergegenwärtigst, können in dir diese innere Unruhe und diese destruktiven Gedanken schwinden. Oder beobachte einmal Kinder beim Spielen. Ist da nicht dieser besondere Einklang von dem Kind und dessen Umwelt

beim Spielen für dich erlebbar? Vielleicht wirst du anfangen zu schmunzeln, wenn du das wahrnimmst. Du wirst vielleicht fühlen, wie dein Herz, das eben noch so betrübt war, sich entspannt und wie dein Kopf, in dem die Sorgen und alle möglichen Gedanken kreisten, leichter und freier wird.

Solche Augenblicke der Liebe schaffen Inspiration, Ruhe und innere Kraft. Die Liebe ist also das einzige Gefühl bzw. der einzige Bewusstseinszustand, der dich mit deiner Umwelt wieder in vollständige Harmonie und mit der Zeit wieder mehr Menschlichkeit in das Alltagsleben bringt.

Heide Klopf

Unsere Kommandanten



Name: Gerhard Kugelgruber
Alter: 54 Jahre
Wohnort: Linz
Familie: seit 33 Jahren verheiratet mit Gabi; 2 Kinder: Julia (Touristikerin), Peter (Student & Leistungssportler)
Hobbys: Ich reise seit über 30 Jahren und komme gerade von einer USA-Reise zurück, wo ich den Winter verkürzt habe! Aber auch echte touristische Herausforderungen wie den Jemen, Libanon oder Turkmenistan habe ich schon bereist. Als Ausgleich versuche ich etwas Sport zu betreiben. Aus der Ferne drücke ich natürlich meinem Sohn Peter fest die Daumen bei seinen Wettkämpfen, und auch wenn jetzt viele den Kopf schütteln: ich steh auf FC Bayern und Liverpool! Als Dauerkartenbesitzer bin ich regelmäßig in der Linzer Eishalle anzutreffen, um die Black Wings anzufeuern. Und es freut mich sehr, dass es dem LASK derzeit so gut geht. Musikalisch bin ich ein RocknRoller und mir geht's am besten, wenn Bruce Springsteen rockt, aber auch bei Austro-Pop fühle ich mich wohl

Meine Dienststelle:

PI Linz Hauptbahnhof FGP. Mitarbeiterstand: 14, aufgrund Ergänzungskurs und Dienstzuteilungen sind wir derzeit acht. Unser Schwerpunkt liegt in der Kontrolle von Zügen zwischen Linz und Salzburg, Wien oder Passau. Die Tätigkeit reicht von Suchtgift-

amtshandlungen über Aufenthaltsermittlungen, SIS-Treffer, Festnahmeanordnungen, falsche/gefälschte Dokumente, fremdenrechtliche Amtshandlungen, zeitaktuell illegale Migration, aber auch Unterstützung für andere Dienststellen. Da kann es schon mal passieren, dass wir für einen LKA-Ermittlungsbereich flexibel eine kurzfristige Observation starten. In Zeiten größerer Migrationswellen unterstützen wir die abarbeitenden Supportdienststellen. Es würde mich sehr freuen, wenn sich MitarbeiterInnen, denen dieses Aufgabengebiet gefällt, bei uns bewerben. Der Job als „Zugfahnder“ ist hochinteressant und bietet Abwechslung!

Mein beruflicher Werdegang:

1985: Eintritt in die Polizei Linz
1994: E2a-Fachkurs zum Kriminalbeamten
 Danach im Bereich der Linzer Polizei als Kriminalbeamter tätig (ua. 10 Jahre SG-Fahnder und 8 Jahre im FB Fahndung). Mit der Migrationswelle 2015 habe ich mich beruflich verändert und war **Anfang 2016** der erste Einsatzkommandant des BM.I in Gevgelija, einer Grenzstadt zwischen Griechenland und Nordmazedonien, wo ich ein 20-köpfiges AUT-Kontingent zu unruhigen Zeiten („Lager Idomeni“) anführen durfte. Danach fand man mich für knapp drei Jahre im BM.I als Hauptsachbearbeiter für bilaterales Grenzmanagement (Bereich Mazedonien, Serbien, Ungarn)
2016: MEPA-Spezialkurs Grenzmanagement
2017: FRONTEX-Poolmitglied (Profile: Debriefing & FSO). **Seit 01.09.2019:** FGP-Dienststellenleiter

Mein dienstliches Motto:

frei nach Prof. Markus Hengstschläger (ein gebürtiger Linzer Gen-Forscher): „Stärken stärken“.

Meine berufliche Herausforderung:

Die dienstlichen Herausforderungen sind alleine schon durch unser Aufgabengebiet vielfältig. Daneben muss man als Dienststellenleiter stets danach trachten, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich (gut) zu behandeln. Weitere Herausforderungen ergeben sich durch politische oder gesellschaftliche Entscheidungen bzw. Veränderungen ohnehin von selbst.

NMS Wels besucht die Landespolizeidirektion Oberösterreich

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse NMS Wels besuchten am 30. Jänner 2020 die Landespolizeidirektion (LPD) Oberösterreich.

Im Festsaal wurden die Kinder samt ihrem Lehrpersonal von ADir Bruno Guttman, BA und AbtInsp Kerstin Hinterecker begrüßt und ihnen anschließend der Behördenaufbau, als auch die Struktur der Landespolizeidirektionen erklärt.

Die Voraussetzungen für den Polizeiberuf, als auch die Inhalte der Ausbildung zur Polizistin bzw. zum Polizisten durften natürlich nicht fehlen. Anhand von Kurzvideos und Bildern wurden den Jugendlichen die vielseitigen Tätigkeiten der Polizei veranschaulicht.

Besonders spannend wurde es für die Schülerinnen und Schüler als AbtInsp Mag. Kerstin Rechner, stellvertretende Leiterin der Kriminalprävention,

die Themen Gewalt und Mobbing ansprach. In Gruppenarbeiten hatten die Jugendlichen die Möglichkeit sich in verschiedenste Situationen hineinzusetzen und sich vorzustellen, wie es ihnen dabei gehen würde. Auch die Problematik des Versendens von Fotos und Videos via Soziale Medien wurde besprochen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen wurden noch die letzten verbliebenen Fragen beantwortet.



Zum Abschluss gab's ein Foto im Festsaal der LPD.

Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Polizeifan Kevin zu Besuch auf der PI Landhaus

Einem großen Wunsch konnten die Betreuerin Frau Schneider von der Lebenshilfe OÖ und Inspektor Johannes Egginger von der Polizeiinspektion (PI) Linz-Landhaus dem 20-jährigen Kevin von der Lebenshilfe Linz-Urfahr erfüllen. Er durfte die PI Landhaus besuchen, sich den Dienstbetrieb ansehen, die Kollegen kennenlernen und sogar die Schutzausrüstung anprobieren. Zur Erinnerung erhielt der überglückliche Kevin Fotos, einen Polizeikalender und eine Polizeitrinkflasche.

ChefInsp Doris Spitzer-Neumann



Polizei hautnah erleben – für Kevin ging ein Traum in Erfüllung.

Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Gesundheit geht uns alle an

Nach diesem Motto fand am 23. Jänner 2020 in St. Georgen im Attergau eine Auftaktveranstaltung der dortigen Polizeiinspektion (PI) statt. Der Titel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ mit dem Projektnamen „AGIL“ spricht alleine schon für sich. Der BVA EB Direktorin Andrea Petermüller ist es ein Anliegen Gesundheitsvorsorge zu betreiben. Es ist einfach besser für die Gesundheit der Menschen

Sorge zu tragen, um später nicht Kranke behandeln zu müssen. Als Kommandant bzw. Projektleiter der PI St Georgen im Attergau, ist es auch KontrInsp Klaus Wimmer und AbtInsp Christian Fröhlich ein Wichtiges, die Gesundheit ihrer Mitarbeiter hoch zu halten. Jeder soll gesund sein und sich in der Arbeit wohl fühlen. Der geschäftsführende Bezirkspolizeikommandant Obstlt Hermann Krenn, sowie der Projektleiter ge-

sunde Gemeinde, MedR Dr. Wolfgang Grabner unterstützen das Projekt in vollem Umfang. So finden in den kommenden zwei Jahren Gesundheitsprogramme, wie gesunde Ernährung, Bewegung, Sensibilisierung für gesunde Lebensweise und andere, statt.

AbtInsp Christian Fröhlich



Projektleiter AI Fröhlich, PI Kommandant KI Wimmer, BVAEB Direktorin Andrea Petermüller, geschäftsführender Bezirkspolizeikommandant Hermann Krenn, BVAEB Referent Rainer Niedermayr, MedR. Dr. Wolfgang Grabner.

Verleihung des Camillo Award 2020

Im Palais Epstein in Wien wurde am 13. Februar 2020 der erste Camillo Award des Bundesverband Rettungsdienst (BVRD.at) im Rahmen einer Festveranstaltung auf Einladung von Nationalratspräsident Mag. Wolfgang Sobotka vergeben.

Für den Award-Initiator und Vizepräsidenten des BVRD.at, Clemens Kaltenberger, geht es mit dem Preis darum, besonders verdiente Kolleginnen und Kollegen vor den Vorhang zu holen und mehr Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen.

Der Camillo Award wurde in insgesamt fünf Kategorien vergeben:

- Rettungssanitäter/in
- Notfallsanitäter/in
- Ausbilder/in
- Polizei/Militär
- Sonderpreis

Seitens der Einsatzabteilung (EE) der Landespolizeidirektion (LPD) OÖ wurden die beiden Sanitäter RevInsp Helmut Haruksteiner und RevInsp Georg Schlachter für diesen Award in der Kategorie „Polizei/Militär“ nominiert, da sie die Landeskoordinatoren für das Projekt „Taktisches Sanitätskonzept“ innerhalb der Einsatzeinheit und für die Umsetzung dieses Projektes die Hauptverantwortlichen sind. Ihrem Engagement und ihren Argumentationen ist es zu verdanken, dass alle neun Sanitäter der EE-OÖ die Sanitätsausrüstung persönlich zugewiesen bekommen haben, mit der Pflicht, diese auch im regulären Streifendienst mitzuführen.

Von den derzeit insgesamt neun Sanitätern der EE-OÖ wurden von den beiden Landeskoordinatoren die restlichen sieben Sanitäter im Bereich der taktischen Verwundetenversorgung ausgebildet und geschult. Die beiden nominierten Sanitäter waren auch schon 2017 in der Arbeitsgruppe des BMI zur Vereinheitlichung des Sanitäts-

konzeptes im Großen Sicherheits- und Ordnungsdienst (GSOD) als Vertreter der LPD OÖ. Im Folgenden nahmen die beiden 2017 und 2018 an Schulungen bzw. Ausbildungen im Bereich der taktischen Verwundetenversorgung teil und wurden zuletzt 2019 mit einigen anderen Kolleginnen und Kollegen aus ganz Österreich beim EKO Cobra/DSE in einem mehrtägigen Training als Trainer für das „Taktische Sanitätskonzept“ ausgebildet und zertifiziert.

Durch die zwölfköpfige Jury wurde Notfallsanitäter Helmut Haruksteiner als Gewinner des Hauptpreises ausgewählt und unter anderem mit dem Camillo, einer handgefertigten Holzskulptur, ausgezeichnet.

„Schon alleine die Nominierung hat mich sehr gefreut und war ein Zeichen großer Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit. Dann auch noch den Hauptpreis zu gewinnen, ist wirklich überwältigend“, sagt RevInsp Haruksteiner.



Der Vizepräsident des BVRD und Initiators des Camillo-Award Clemens Kaltenberger mit Preisträger Helmut Haruksteiner.

15. EGS Punschfest – gemütliches Beisammensein für einen guten Zweck

Am 28. November 2019 fand bereits zum 15. Mal das EGS-Punschfest statt.

Gäste bzw. Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Slowenien, Tschechien, Wien, Niederösterreich, Salzburg und allen Städten und Bezirken Oberösterreichs kamen zu diesem Fest in die Busgarage des Amtsgebäudes der Landespolizeidirektion OÖ, Nietzschestraße 33.

Grillkoteletts waren bereits um 13 Uhr zum ersten Mal ausverkauft und es musste ständig neues Essen besorgt werden. Um 23 Uhr waren die Veranstalter in punkto Essen endgültig restlos leergekauft – dafür war die Spendenkasse randvoll.

Mit Punsch, Glühmost, Kesselheißem, Grillkoteletts uvm. konnte so ein stolzer Betrag von 6.000 Euro für DEBRA gesammelt werden.

Das Team der EGS Oberösterreich bedankt sich bei allen, die dieses Fest wieder möglich gemacht haben auf das Allerherzlichste. Ganz besonders auch beim Küchenteam „Gruberstraße“, das sein Trinkgeld eines ganzen Jahres für die Schmetterlingskinder spendete, beim Unterstützungsverein und beim Team der Kantine „Nietzschestraße“, welches 30 Kilogramm selbstgemachten Kartoffelsalat für das Punschfest kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

ChefInsp Wolfgang Derntl

DEBRA Austria

ist eine Patientenorganisation und hilft Menschen, die mit Epidermolysis bullosa (EB) leben. Betroffene werden als „Schmetterlingskinder“ bezeichnet, weil ihre Haut so verletzlich ist wie die Flügel eines Schmetterlings.

www.debra-austria.org



Spendenübergabe: Benny Wagner (Fa. Weinturm), Harald Bichler (Elektro Bichler), Franz Feichtlbauer (DEBRA), Landespolizeidirektor Andreas Pilsl, Wolfgang Derntl.

Ein Meilenstein wurde beim neuen Einsatztrainingszentrum in Sattledt erreicht.

Gleichenfeier beim ETZ

Fotos: LPD OÖ/Bruno Guttmann



Der Rohbau steht – Schritt für Schritt entsteht das neue ETZ.

Innerhalb der vergangenen zehn Monate ist der beeindruckende Rohbau des neuen Einsatztrainingszentrums Sattledt aus dem Boden gewachsen. Das wurde am 5. Dezember 2019 mit einer Dachgleichenfeier gemeinsam mit Vertretern von BMI, Landespolizeidirektion OÖ, Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), der Firma Swietelsky als Generalunternehmer und zahlreichen Projektbeteiligten, aber vor allem den geschätzten Bauarbeitern, gefeiert.

Landespolizeidirektor Andreas Pils BA MA, Ing. Thomas Styrsky als Vertreter der BIG und DI Helmut Undesch als Bauleiter dankten allen Ausführenden für Ihren besonderen Einsatz sowie die erfolgreiche Arbeit und wünschten weiterhin eine unfallfreie Abwicklung.



Andreas Pils, Thomas Styrsky, Helmut Undesch und Burkhard Fisecker.

23. Europäischer Polizeikongress in Berlin

Von 5. bis 6. Februar 2020 fand in Berlin der 23. Europäische Polizeikongress statt. Bei dieser Veranstaltung konnte über Einladung des Veranstalters am Stand der Gemeinsamen Zentren das GZ Passau von Ver-

tretern der Österreichischen Polizei, der Bayerischen Polizei und der Deutschen Bundespolizei präsentiert werden.

Die Informationen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Gemeinsamen Zentren erweckte

sowohl bei Polizistinnen und Polizisten, als auch bei Privatpersonen großes Interesse. Der Stand wurde von hochrangigen Vertretern der Innenministerien und Polizeibehörden verschiedener Länder besucht.

Der geschäftsführende Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit und Direktor des Bundeskriminalamtes, Franz Lang, bedankte sich bei seinem Besuch für die professionelle Polizeiarbeit im Gemeinsamen Zentrum Passau. Auch der Präsident des deutschen Bundespolizeipräsidiums, Dr. Dieter Romann, dankte den Vertretern der Gemeinsamen Zentren Deutschlands für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten.

*KontrInsp Franz Schwarz
Gemeinsames Zentrum Passau*

*Peter Hain und Franz Schwarz vom
GZ Passau, Franz Lang, Wilfried Lehner
(Leiter Finanzpolizei Österreich), Klaus
Liebl (Kontingenteleiter der Bayerischen
Polizei im GZ Passau).*

Foto: privat



Fachzirkel Exekutivgeschichte

Die Geschichte der Gendarmerie und Polizei ist nicht nur für Historiker interessant.

Allerdings gehen nach Reformen, Auflassung von Organisationseinheiten, Umsiedlungen oder Pensionierungen viele historisch interessante Objekte und viel Wissen verloren. Wie man polizeihistorisch interessante Bilder, Akte, Chroniken und sonstige Informationen für die Nachwelt sichern sowie Forschern und Interessierten zugänglich machen kann, war ein Arbeitsschwerpunkt beim 2. Fachzirkel „Exekutivgeschichte“ in Salzburg. Weitere Hauptthemen waren Forschung und Projekte, exekutive Museumsvereine, sowie Ausstellungen und museale Darstellungsformen. Teilnehmer waren die Mitglieder des Fachzirkels „Exekutivgeschichte“ aus den Landespolizeidirektionen und Historiker der BMI-Zentralstelle.

In den Landespolizeidirektionen gibt es eine Reihe von polizeigeschichtlichen Aktivitäten, wie die Digitalisierung von Chroniken und anderen historisch relevanten Schriften, Zeitzeugenprojekte, Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Auftritte von Traditionsvereinen der Wachkörper.

Im exekutiven Ausstellungswesen hat sich im letzten Jahr GrInsp Klaus Windischbauer, Fachzirkel-Mitglied aus OÖ, mit der Sonderausstellung „170 Jahre Gendarmerie“ im Schlossmuseum Freistadt besondere Verdienste erworben.

Ministerialrat Mag. Dr. Joachim Steinlechner, Leiter des Fachzirkels „Exekutivgeschichte“ im Innenministerium, steckte inhaltlich die spezifischen Rahmenbedingungen sowie organisatorisch die internen- und externen Kooperationen des Fachzirkels ab, wobei hier die ressortinterne enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaft und Forschung der Sicherheitsakademie (SIAK/IWF) und die Kooperationen mit dem Österreichischen Staatsarchiv und den Landesarchiven Priorität genießen. Thematisch ergänzte Dr. Steinlechner die 2018 definierten Arbeitsfelder des Fachzirkels mit weiteren exekutiv-historischen Tätigkeitsbereichen, die Eingang in die Fachzirkel-Arbeiten finden werden.

Die Bereiche Exekutivgeschichte und Traditionspflege sind in der Abteilung I/8 (Protokoll und Veranstaltungsmanagement) des BMI verankert. Referatsleiter Mag. Michael

Mayrandl gab im Zuge des Fachzirkels einen Überblick über die verstärkten Aktivitäten des Innenressorts im Bereich Exekutivgeschichte und Traditionspflege. Darunter fallen u.a. Sonderausstellungen, Auftritte in historischen Uniformen, Publikationen und Vernetzungsarbeiten.

„Wir bauen neben dem bundesweiten Fachzirkel Exekutivgeschichte auch in den einzelnen Bundesländern entsprechende Fachkreise von Polizeihistorikern und polizeihistorisch interessierten Kolleginnen und Kollegen auf“, erläuterte Joachim Steinlechner. „Mehrere Kolleginnen und Kollegen haben seit der Einrichtung des Fachzirkels ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Wir werden Interessierte entsprechend servizieren und in die exekutiv-historischen Agenden einbinden.“

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, möge sich an die oberösterreichischen Fachzirkel-Mitglieder (Amtdirektor Bruno Guttmann, BA, Büro L-1, oder GrInsp Klaus Windischbauer, LVA OÖ) wenden.

*Ministerialrat
Mag. Dr. Joachim Steinlechner*

Foto: privat



Teilnehmer-Foto vom Fachzirkel in Großarl mit Klaus Windischbauer (5. von rechts).

Das Stodertal stand von 23. Februar bis 2. März 2020 im Mittelpunkt des internationalen Sportgeschehens. Die FIS-Ski-Weltcup-Wettkämpfe der Ski-Weltcup in Hinterstoder. Dabei war neben den sportlichen Leistungen natürlich auch die Polizei im Einsatz.

Ski-Weltcup in Hinterstoder

Eine Großveranstaltung wie die Ausrichtung eines FIS-Ski-Weltcup, noch dazu drei Renntage an einem Wochenende aufeinanderfolgend, stellt eine gewaltige Aufgabe dar und benötigt dementsprechend eine lange Vorlaufzeit.

Das Ski-Event ist mit Abstand jene Veranstaltung in Oberösterreich mit der größten medialen Reichweite und Interesse – die Rennen wurden live in etwa 60 Länder der Welt übertragen. 150 Journalisten der verschiedensten



Die Schneefälle in der Nacht zum Freitag machten ein Rennen an diesem Tag unmöglich.



Die FF Scharnstein war mit dem 1.000 Liter-Tankananhänger vor Ort, sodass die beiden Polizeihubschrauber vor Ort aufgetankt werden konnten.

Medien berichten zudem durchgehend vor Ort.

In Anbetracht dieser großen Öffentlichkeitswirkung stellte das eine gewaltige Anforderung an die Funktionäre der einzelnen Einsatzbereiche bzw. Organisationen und deren Verantwortlichen dar.

Die OK-Gründungssitzung, inklusive dem Bezirkspolizeikommandanten (BPKdt), fand daher bereits am 5. Juni 2019 in der Hössehalle in Hinterstoder statt. Seitdem folgten in Summe eine Vielzahl an diversen Sitzungen, Begehungen, Besprechungen, Zusammenkünfte (mit OK, Veranstalter, Behörden, Blaulichtorganisationen, Security, FIS) etc. und Detailabstimmungen. Gleichzeitig begannen in den jeweiligen Organisationen die Planung und Aufbauarbeit mit Hochdruck.

mens, denn an diesem Wochenende
die Sicherheit ein großes Thema.



Landespolizeidirektor Andreas Pisl besuchte die Kollegen in der Einsatzzentrale.

Organisation:

Der Polizei kam im Rahmen der FIS Ski Weltcup Veranstaltung in Hintersotoder die Wahrnehmung und Aufrechterhaltung der „öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ zu. Zur Abdeckung der verschiedenen Einsatzbereiche waren an den drei Renntagen insgesamt 120 Exekutivbeamte im Einsatz. Vom Hauptverantwortlichen und Gesamteinsatzleiter der Polizei, BPKdt Obstlt Franz Seebacher, wurden dazu notwendige Einsatzbereiche definiert und festgelegt:

Sicherungsmaßnahmen bei den Rennläufer-Quartieren (präventiv)

Vorfeldanalyse (Risikobewertung) der Veranstaltung und Beobachtung der Fan- und Reise-Bewegungen.

Verkehrsregelung /-Sicherung /-Lenkung bei der An- und Abreise der Veranstaltungsbesucher - PKW und Bus-Shuttle (von den Parkflächen in Klaus/Steirler in das Stodertal).

Polizei-Hubschauber-Einsatz mit Bildübertragung im gesamten Stodertal, damit Staubildungen und Hotspots rechtzeitig erkannt werden.



Erstmals wurde ein Bildübertragungssystem getestet. Gleichzeitig wurden Live-Aufnahmen vom Hubschrauber, einer Drohne, einer Kamera im Zielgelände sowie einer mobilen Kamera in die Einsatzzentrale übertragen.



Die mobile Einheit lieferte gestochen scharfe Bilder mit einer permanenten Datenrate von 18 Mbit/sec.

„Sicherheit-Checks“ der Zuschauerbereiche und sensibler Anlagen im Veranstaltungsgelände mit SKO und Diensthunden inkl. anschließender Sicherung des VA-Geländes mit BE, EGS und Bezirkskräften.

Unterstützung der Ordnungs- und Security-Kräfte des Veranstalters (insbesondere beim der Parkraum-Management und bei den Einlasskontrollen).

Wahrung der öffentlichen Sicherheit im Zielgelände (Tribüne, Rennläuferkorridor) und in den jeweiligen Besucherzonen Ost und West.

Umsetzung des Räumungs- bzw. Evakuierungskonzeptes im Bedarfsfall.

Sicherungsmaßnahmen entlang der gesamten Rennstrecke (mit insgesamt 20 Alpinpolizisten) inkl. Unfallaufnahme auf der Piste sowie Hubschrauberanweisungen und Seilbergungen – Festlegung von Hubschrauberlandeplätzen etc.

Gewährleistung der Sicherheit bei der Siegerehrung und Startnummernauslosung im Ortszentrum inkl. der diversen Side-Events in der Nacht.

Wahrnehmung der öffentlichen Sicherheit im gesamten Weltcuport zur Tages- und Nachtzeit (24 Stunden) inkl. Unfallaufnahme sowie Erhebung und Bearbeitung von Vorfällen und Delikten.

Zur Vorbereitung und Umsetzung wurde vom BPKDten mit den jeweiligen Abschnitts-Kommandanten rechtzeitig Kontakt aufgenommen und abgesprochen. Anfang Jänner waren die Team-Leader bei einer Vorabbesprechung am Bezirkspolizeikommando, wo ihnen das Projekt und Einsatzkonzept vorgestellt wurde. Detailplanungen und Rückkoppelungen erfolgten dann laufend mit den jeweiligen Organisationseinheiten. Einen Tag vor Veranstaltungsbeginn wurden alle Team-Leader vom BPKDten zu einer Abschlussbesprechung und persönlichen Begehung des Veranstaltungsgeländes in Hinterstoder eingeladen.

Zur Durchführung und Abwicklung des Einsatzes wurde auf der Polizeistation eine Einsatzzentrale eingerichtet, wo auch die Behördenleitung mit eingebunden war. Zum Veranstalter und den Einsatzorganisationen wurde eine permanente Schnittstelle im Zielgelände eingerichtet.

Herausforderung Wetter/Piste:

Als am Freitag das Rennen um 7:26 Uhr witterungsbedingt kurzfristig (geplant war eine Super-Kombi) abgesagt und auf Montag verschoben werden musste, bedeutete dies natürlich einen wahren „Kraftakt“ für alle Organisationen, da dies mit umfangreicher Planungsarbeit und kurzfristiger Koordination verbunden war.

Insgesamt stellte das Megaspektakel auch heuer wieder für alle eine große Herausforderung dar. Ich konnte mich hier jedoch auf erstklassige Team-Leader, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stützen und verlassen. Wir sind ein erfahrenes Team, waren gut vorbereitet und demnach haben wir auch diesen Einsatz gut gemeistert. Daher möchte ich mich auf diesem Wege nochmals bei allen Einsatzkräften die in Hinterstoder mitgewirkt haben herzlich bedanken.

Apropos:

Mein Neffe Michael Seebacher war im Rahmen des Weltcups als Hubschrauber-Pilot des BMI mit der Libelle-FLIR in Hinterstoder im Einsatz. Er ist der erste Hubschrauber-Pilot, der aus den eigenen Reihen des Bezirkes Kirchdorf „herausgewachsen“ ist (bis 29.2.2020 Polizeiinspektion Windischgarsten – seit 1. März 2020 Flugeinsatzstelle Klagenfurt). Als gleichzeitig ausgebildeter Hochalpinist kannte er das Einsatzge-



Captain Michael Seebacher mit seinem Onkel Bezirkspolizeikommandant von Kirchdorf, Franz Seebacher.

lände rund um die Weltcup-Strecke natürlich bestens. Und als Onkel war ich natürlich auch sehr stolz auf ihn und habe mich gefreut ihn bei diesem Einsatz in Hinterstoder dabei zu haben.

Obstlt Franz Seebacher, BA



Der Sieg des Oberösterreichers Vincent Kriechmayr sowie der dritte Platz von Matthias Mayer beim ersten Rennen im Super-G war natürlich der beste Auftakt.

Die Landespolizeidirektion OÖ lud wieder zum alljährlichen Treffen der Pensionisten nach Linz ein.

Pensionistentreffen 2020



Fotos: LPD OÖ/Lisa Brandl

Der Festsaal war heuer beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Entscheidung, das Pensionistentreffen statt im Spätherbst auf einen Frühjahrstermin zu verlegen, war richtig. 94 Kolleginnen und Kollegen meldeten sich an und füllten auch am 27. Februar 2020 den Festsaal der Landespolizeidirektion. Ein Brass-Quartett der Polizeimusik umrahmte mit beschwingten Stücken die Veranstaltung.

Landespolizeidirektor Andreas Pilsling leitend auf die derzeitigen aktuellen in Oberösterreich ein. Anschließend berichtete er über die positive Entwicklung der Personalzahlen im Bundesland. Mit Ende 2019 betrug der Personalstand 4.299 Bedienstete, davon 3.917 Exekutivbedienstete und bereits jede fünfte Exekutivplanstelle ist von einer Frau besetzt.

Die alte Schießanlage in Sattledt kannten viele Pensionisten von ihrer Schießausbildung. Sie konnten die Dimensionen des Rohbaus des neuen Einsatztrainingszentrums auf den Fotos nur erahnen. Ebenso beeindruckten die Skizzen der neuen Landesleitzentrale

(LLZ) und die Fotos der Arbeitsplätze der neuen LLZ, die derzeit noch provisorisch in der LPD OÖ untergebracht ist.

Das Büro Öffentlichkeitsarbeit gewährte einen Einblick in die Herstellung des heurigen Wandbildkalenders sowie des neuen Werbefilms für die Polizei OÖ. Wie jedes Jahr beendete

die Prämierung des ältesten und des am weitesten angereisten Kollegen das Ende des offiziellen Teiles. Danach lud Landespolizeidirektor Pilsling alle Pensionistinnen und Pensionisten zum Mittagessen in den Speisesaal ein.

Nicole Ebner



Am weitesten war ChefInsp iR Franz Rittberger aus St. Peter bei Braunau angereist.



Der älteste Teilnehmer am heurigen Pensionistentreffen war der 82-jährige AbtInsp iR Josef Reisecker.

Über die Landesgrenzen hinweg



Katrin und Paula beim EE-Einsatz beim Burschenbundball.

Katrin Petri und Paula Wald sind Kommissar-Anwärterinnen der Polizei-Hochschule in Brandenburg. Zwei Wochen lang hospitierten die angehenden Führungskräfte der deutschen Polizei in Oberösterreich und erhielten dabei Einblicke in die Vielseitigkeit der österreichischen Polizeiarbeit.

Knapp drei Jahre drückten die beiden Kommissarinnen bereits die Schulbank in der brandenburgischen Polizeischule. Jetzt, zwei Monate vor dem Ende ihres Studiums, wurden Katrin und Paula ausgewählt, um Auslandserfahrung in Österreich zu sammeln. Die Wahl fiel dabei nicht zufällig auf Oberösterreich. Denn die Landespolizeidirektion OÖ ist schon langjähriger und verlässlicher Ausbildungspartner deutscher Polizeihochschulen.

Für Katrin und Paula begann das Abenteuer „Polizei Oberösterreich“ am 26. Jänner 2020 am Flughafen in Hörsching gleich recht aufregend, weil das Gepäck nicht mit an Bord war. Schon kurz nach der Landung lernten die beiden Kommissarinnen oberösterreichische Improvisationsfähigkeit und Kollegialität kennen. Ohne zu zögern erklärten sich die Kollegen der Grenzpolizeiinspektion (GPI) Hörsching bereit, sich um das Gepäck zu kümmern. Keine zwölf Stunden später waren Katrin und Paula, dank der GPI Hörsching, wieder im Besitz ihrer Koffer.

Kaum waren die Koffer übernommen und ausgeräumt, begann der Dienst für die beiden Damen beim Bezirkspolizeikommando Urfahr-Umgebung. Nach der offiziellen Begrüßung durch BPK-Kommandant Oberst Bernhard Wöss, fuhren Katrin und Paula mit Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Gallneukirchen einen Tag lang Streife. „Die Zeit ist vergangen wie im Flug, fast den ganzen Tag war etwas los. Wir waren bei verschiedenen Amtshandlungen dabei und konnten den Polizisten bei Vernehmungen und Erhebungen über die Schulter schauen. Es war super spannend und lehrreich“, sagten

die Kommissar-Anwärterinnen nach zehn Stunden Außendienst im schönen Mühlviertel.

Nicht minder spannend ging es dann die folgenden drei Tage beim Landeskriminalamt (LKA) OÖ weiter. Dort standen zwei Hausdurchsuchungen und mehrere Vernehmungen auf dem Programm. Katrin und Paula waren natürlich mit von der Partie. „Es war lehrreich und spannend für uns. Die Kolleginnen und Kollegen des LKA hatten zwar sehr viel Arbeit, kümmerten sich trotzdem auch um uns und gaben uns viele wertvolle Tipps. Wir waren bei den Vernehmungen und Durchsuchungen hautnah dabei und schauten uns einiges von den erfahrenen Kollegen ab“, zeigten sich die Kolleginnen aus Brandenburg begeistert.

Nach drei anstrengenden, aber lehrreichen Tagen beim LKA OÖ, folgte eine Exkursion zur Flugeinsatzstelle in Hörsching. Dabei erfuhren Katrin und Paula Wissenswertes über das Flugrettungswesen der Polizei. Pilot Oliver Stoska und Flugretter Christian Stögner begeisterten mit spannenden Geschichten und vielen Hintergrundinfos die beiden Polizistinnen. Krönender Abschluss der Exkursion war natürlich der Grenzüberwachungsflug entlang der A1 und A9.

Kaum erholt von den Eindrücken hoch über Oberösterreich ging es für Paula und Katrin am Samstag weiter. Sie



Mit Kollegen der PI FGP Linz-Hauptbahnhof bei Zugkontrollen.



Der Besuch des GZ Passau stand ebenso auf dem Programm.

durften an der Seite von Obstlt Mag. Michael Hubmann hautnah beim EE-Einsatz anlässlich des Burschenbuntdballs in der Linzer Innenstadt dabei sein. „Wenngleich die Demonstration sehr friedlich ablief, so war es doch für uns sehr eindrucksvoll, wie professionell und gut organisiert die Polizei diesen Einsatz abwickelte. Sehr lehrreich war natürlich, dass wir unmittelbar mit bzw. neben dem Einsatzleiter dabei sein durften“, so Katrin und Paula etwas unterkühlt nach dem Einsatz.

Nach einem geruhsamen Sonntag standen am Montag Zugkontrollen auf dem Programm. Im Zug von Linz nach Wien schauten die Kommissarinnen den erfahrenen Kollegen der PI FGP Linz-Hauptbahnhof bei Personenkontrollen und Durchsuchungen über die Schulter. Dabei erlebten sie hautnah die verschiedenen Facetten des österreichischen Fremdenrechtes. Mit einem Besuch des BMI und Besichtigung verschiedenster Sehenswürdigkeiten von Wien endete der achte Tag der Hospitation.

Am 5. Februar 2020 waren Katrin und Paula bei Landespolizeidirektor Andreas Pilsel eingeladen. Dabei erfuhren sie aus erster Hand Wissenswertes über die LPD OÖ. Andreas Pilsel ließ sich über den bisherigen Verlauf der Hospitation und den Ausbildungsablauf berichten und wünschten den beiden alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Nach diesem Besuch waren Katrin und Paula Gäste beim Gemeinsamen Zentrum Passau. BezInsp Hubert Niedermayer und GrInsp Sabine Höllinger

erklärten eindrucksvoll die verschiedenen Aufgaben des GZ Passau.

Die beiden folgenden Tage waren die beiden Polizistinnen aus Brandenburg Gäste beim Stadtpolizeikommando (SPK) Linz. Unter der Leitung von KontrInsp Gerhard Gierlinger, Oberst Hubert Bogner und Oberst Ernst Steiner, erhielten sie Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des SPK Linz. „Die Nachtstreife mit den Kollegen des SPK Linz war hochinteressant und spannend. Wir waren bei Kontrollen und Personsdurchsuchungen hautnah dabei und konnten uns viel für die Praxis anschauen!“, zeigten sich Paula und Katrin nach dem erlebnisreichen Nachtdienst begeistert.

Den Abschluss der 14-tägigen Hospitation der Kommissar-Anwärterinnen bildete eine Exkursion nach Hinters-

toder. Dort erfuhren sie alles über den Dienst sowie die Aufgaben der Alpinpolizei und waren bei einer Gerichtsverhandlung auf der Piste dabei.

„In den 14 Tagen durften wir sehr viel erleben. Es war aber nicht nur Erlebnis pur, sondern wir nehmen uns viel für unsere polizeiliche Praxis mit. Sehr hilfreich für uns war, dass wir überall dabei sein durften. Wir sind sehr ange- tan und begeistert von der Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und vor allem dem profunden Wissen der oberösterreichischen Kolleginnen und Kollegen. Wir können die Hospitation nur weiterempfehlen - nicht nur weil es ein schöner Ausflug nach Österreich war, sondern weil man hier wirklich was von der Praxis für die Praxis lernt. Überdies konnten wir in Oberösterreich sehr viele Kontakte knüpfen, die dienstlich für uns von Bedeutung sind“, zogen Katrin und Paula ihr Resümee.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung bei der Betreuung der Hospitantinnen bedanken. Mit eurer Mithilfe, habt ihr nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung von Katrin und Paula geleistet, sondern ihr seid auch in hohem Maße dafür verantwortlich, dass die oberösterreichische Polizei sowohl in Oberösterreich, als auch in Deutschland höchstes Ansehen genießt.

Adolf Wöss, ChefInsp



Adolf Wöss, Katrin Petri, Paula Wald und Andreas Pilsel.

Fortbildung für das Team der Kinderpolizei

Das Öffentlichkeitsarbeits-Team der Kinderpolizei traf sich auch heuer wieder zum zweitägigen Fortbildungsseminar im Hotel Aumühle in Grein. Die diesjährigen Schwerpunkte lagen im richtigen Umgang mit

auffälligen Kindern und in den unterschiedlichen Methoden, um die Inhalte sowohl den Erstklässlern, als auch den Kindern der 4. Schulstufe verständlich zu transportieren. Als Vortragender konnte der Leiter der Schulpsycho-

logie der Bildungsdirektion Oberösterreich, Hofrat MMag. Andreas Girzikovsky, gewonnen werden. „Die Aufmerksamkeitsspanne bei Volksschulkindern ist sehr gering, weshalb die Schülerinnen und Schüler möglichst aktiv in den Vortrag mit eingebunden werden sollen“, so Girzikovsky.



MMag. Girzikovsky veranschaulichte in kurzen Gruppenübungen Wahrnehmungsphänomene.

Einteilung der Schulen

Auch für das zweite Semester war die Warteliste der angemeldeten Volksschulen für Großveranstaltungen wieder sehr lange, weshalb wir um Verständnis für die manchmal etwas längere Wartezeit bitten.

Interessierte Volksschulen können sich per E-Mail unter lpd-o-kinderpolizei@polizei.gv.at anmelden.

Kerstin Hinterecker



Die Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmer beim Teambuilding in Grein.

Lebensretter geehrt

Landespolizeidirektor Andreas Pils l übergab stellvertretend für die niederbayerischen Kollegen ein Dankesdekret.

Eine schöne Aufgabe durfte kürzlich Landespolizeidirektor Andreas Pils l übernehmen. Die Eheleute Angelika und Christian Klaes aus Linz wurden Anfang Oktober 2019 auf einer Autobahn in Bayern zu Lebensrettern. Nach einem schweren Autounfall auf der A3 alarmierten sie die Einsatzkräfte und kümmerten sich bis zu deren Eintreffen um einen Schwerverletzten. Die beiden retteten dem 65-jährigen Mann nachweislich das Leben und erhielten daher von der niederbayerischen Polizei eine Auszeichnung. Das Dankesdekret wurde nun von Oberösterreichs Polizeichef Andreas Pils l stellvertretend für die niederbayerischen Kollegen am 28. Jänner 2020 in der Landespolizeidirektion Oberösterreich übergeben.



Christian und Angelika Klaes wurden von Landespolizeidirektor Andreas Pils l geehrt.

Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Neujahrsempfang in der Landespolizeidirektion OÖ

Landespolizeidirektor Andreas Pils l, BA MA lud am 22. Jänner 2020 die Bezirkshauptleute und Sicherheitsreferenten zum Neujahrsempfang in die Landespolizeidirektion OÖ ein.

In seiner Rede stellte Pils l das Regierungsprogramm mit den vielen zukünftigen Herausforderungen für die Polizei vor. „Die größte Herausforderung sehe ich im Bereich Cyberkriminalität. Hier gilt es Spezialisten auszubilden, die mit den neuen Kriminalitätsformen Schritt halten können“, sagte Pils l.

Obstlt Gerald Eichinger, BA, Leiter der Landesleitzentrale (LLZ), stellte den ab Februar 2020 startenden Betrieb der LLZ, als auch das neue Einsatzleit- und Kommunikationssystem (ELKOS), vor. „Alle in Oberösterreich eingehenden Notrufe werden zentral von der Leitstelle in Linz entgegengenommen und an einen Disponenten weitergeleitet. Dieser ist schließlich für die Abwicklung des Einsatzes verant-

wortlich. Einem Informationsverlust wird so entgegengewirkt.“ Als dritter Redner fungierte Obstlt Mag. Michael Hubmann BA, der die Agenden der neuen Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung (FGA) präsentierte.

Mit einem gemütlichen Mittagessen klang die Veranstaltung aus.

Landespolizeidirektor Andreas Pils l lud zum Neujahrsempfang in den Festsaal ein.



Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Konzert- termine

Polizeimusik OÖ

**Wo Sie uns hören
können, wenn Sie uns
hören möchten.**

Fr, 27.03.2020
Konzert in Gallneukirchen

Sa, 28.03.2020
**Konzert in
St. Marienkirchen/P.**

Sa, 18.04.2020
**Konzert Lembach/
Mkr. Lions Club**

Sa, 16.05.2020
Konzert in Mattighofen

Fr, 05.06.2020
Lange Nacht der Kirchen

Mi, 10.06.2020
Gmunden Schoss Ort

So, 14.06.2020
Konzert in Helfenberg

Do, 18.06.2020
Konzert in Bad Goisern

Do, 25.06.2020
Burggartenkonzert Wels

Polizeimusik Oberösterreich lädt zum Brucknerhaus-Konzert ein.

KONZERT

der
Polizeimusik Oberösterreich

Dienstag, 19.05.2020
Beginn: 19.30 Uhr

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7, 4020 Linz

Kartenbestellung: Landespolizeidirektion Oberösterreich

Kartenpreis: € 15,-

Konzert-Programm

Siegmund Andraschek
(*1975)

A Half Century

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

Die Geschöpfe des Prometheus

Ouvertüre

Johann Strauß (Sohn)
(1825-1899)

Rosen aus dem Süden

Klaus Meine
(*1948)
Panflöte: Marina Landerl

Wind of Change

Luigi Denza
(1846-1922)

Funiculi - Funicula Rhapsody

PAUSE

Otto M. Schwarz
(*1967)

Absolute Crossover

Herbert Pixner
(*1975)
Steirische Harmonika: Julian Krivanek

Pixner in Concert

Freddie Mercury
(1946-1991)
Gesang: Gernot Romic

Bohemian Rhapsody

Loren Allred
(*1989)
Gesang: Gernot Romic

Never Enough
Aus dem Film:
The Greatest Showman

Bruce Broughton
(*1945)

Silverado

Michael Geisler
(*1979)

Sempre Unita



POLIZEI
UNTERSTÜTZUNGSVEREIN
OBERÖSTERREICH

präsentiert:

INTERNATIONALE Marsch • Musik Schau **LINZ** 23.-24. OKT. 2020

TIPSARENA

Eine Marschmusik-Veranstaltung dieser Größenordnung hat es in Österreich bisher noch nie gegeben – das erste österreichische MUSIKTATTOO findet in Linz statt!

In der TipsArena werden bei der größten Marschmusik-Veranstaltung in dieser Form **Orchester des In- und Auslandes, Tänzer, Pipes and Drums, Gesangssolisten** sowie eine Abordnung der **OÖ Goldhauben** durch eine atemberaubende Licht- und Tonshow in Szene gesetzt. 700 Akteure verzaubern durch faszinierende Darbietungen quer durch die Musikgenres. **Dieses musikalische Klangfeuerwerk dürfen Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen!**

4 Shows • 700 Akteure • 9 Musikgruppen • 1 Stadt

**JETZT GLEICH
TICKETS SICHERN:**

Unter www.oeticket.com,
bei allen **oeticket-
Verkaufsstellen** und in
allen teilnehmenden
oö. Raiffeisenbanken.



TICKETS

Mehr Informationen zu den Künstlern, den einzelnen Veranstaltungen und dem Shuttledienst erhalten Sie auf unserer Facebook-Fanpage und auf unserer Website.

www.upperaustria-tattoo.at
facebook.com/upperaustriaTATTOO
kontakt@upperaustria-tattoo.at



Das größte Tattoo
ÖSTERREICHS

www.upperaustria-tattoo.at

© Polizismusik OÖ



Exkursion von Studenten der JKU zur LPD OÖ

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Polizeirecht an der Schnittstelle zwischen Sicherheitspolizei und Strafprozessrecht“, fand am 9. Jänner 2020 eine Exkursion zur Landespolizeidirektion OÖ statt. Prof. Dr. Rudolf Keplinger, der diese Veranstaltungsreihe gemeinsam mit Uni-Prof. Dr. Alois Birklbauer (Institut für Strafrecht) und Mag. Harald Winkler (Oberstaatsanwaltschaft Linz) abhielt, begrüßte die Teilnehmer und stellte im ersten Teil die Landespolizeidirektion als Organisation in ihrem rechtlichen Umfeld dar. Auch erläuterte er die vielfältigen Anwendungsbereiche der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes innerhalb dieser Behörde.

Im zweiten Teil haben Mag. Harald Humer (früher EKO-Cobra, jetzt FGA) und Prof. Keplinger anhand eines konkreten polizeilichen Einsatzes (Amokschütze in Steyr) die Rechtsgrundlagen für solche Akutmaßnahmen und ihre praktische Umsetzung dargestellt.

Die etwa 40 Studentinnen und Studenten nutzten anschließend die Gelegenheit, eingehend Fragen zur Polizeidirektion, allgemein aber insbesondere zum Einsatz und zur Zuständigkeit des EKO-Cobra zu stellen.



Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Harald Humer und Rudolf Keplinger bei der Präsentation des polizeilichen Einsatzes.

Social Media Beiträge



Polizei Oberösterreich
 Gezeigt von Michael Babi
 Montag um 08:58

1,2,3,1,2,3,1,2,... um sich die Schritte für den Eröffnungswalzer beim heutigen Polizeiball OÖ zu merken, hatte Polizeischüler Thomas eine findige Idee. Leider entfernte das Team vom Brucknerhaus Linz seine Tatortmarkierungen aus Sicherheitsgründen wieder. 🙄

du schaffst es trotzdem

... Mehr anzeigen

Einmal Brucknerhaus Linz privat im Messenger zu antworten: Zulassen

👍 283 8 Kommentare · 10 Mal geteilt

Gefällt mir Kommentieren Teilen



Polizei Oberösterreich
 Gezeigt von Fritz Seelmayr
 11. Jänner · 🌐

+++ELT+++ Bewaffneter Raubüberfall gegen 15:15 Uhr auf ein Lebensmittelgeschäft in Vöcklabruck! Täter konnte im Zuge der Alarmfahndung bereits eine Stunde später gestellt und festgenommen werden. #SchnelleralsdiePolizeierlaubt

James-König und 852 weitere Personen · 77 Mal geteilt

Gefällt mir Kommentieren Teilen

24.889 erreichte Personen Beitrag bewerten



Polizei Oberösterreich
 Gezeigt von Michael Babi
 Donnerstag um 07:04

Gute Kollegen machen ALLES zusammen. Florian und Dominik von der PI Sonderdienste in Linz suchten sich sogar zur Geburt ihrer Töchter Lina und Hanna #sometimesameplace aus. Der Berufsweg der 👶👶 scheint vorgezeichnet. 🙄 Wir gratulieren recht 🤍-lich.

👍 141 Mal 4 Kommentare · 25 Mal geteilt

Gefällt mir Kommentieren Teilen



POLIZEI OÖ @LPDooo · 27.01.20

Unser #PolizistderWoche geht diesmal an alle Kollegen der PI #Enns. Mit ihrem #Engagement trugen sie zur raschen Aufklärung der #Brandserie bei. Das #LKA forschte drei Beschuldigte aus.

👍 🗨️ 🔄 📄



Antwort an POLIZEI OÖ

POLIZEI OÖ @LPDOoe · 07.02.20
 +++ELT+++ Raubüberfall auf ein Geldinstitut am Linzer #Froschberg
 Polizeisprecher vor Ort. #Banküberfall

POLIZEI OÖ @LPDOoe · 07.02.20
 +++Fahndung+++ nach #Banküberfall am Linzer #Froschberg. Wer kennt diesen Mann? Hinweise bitte an das Landeskriminalamt OÖ unter 059133 403333 oder jede Polizeidienststelle.



Polizei Oberösterreich
 Gepostet von Michael Stabl
 11. Februar um 15:49

Noch fahren die Bagger, aber fesch wird's, unsere neue Landesleitzentrale. Schon ab morgen stellen wir die Notrufbearbeitung um - 133 und 112 werden dann zentral von Linz aus bearbeitet. Der heutige 11.2. ist übrigens der Tag des Notrufes 112.



Polizei Oberösterreich
 Ortschaft von Clemens Lehner-Biedl
 25. Jänner

Einen wunderschönen Start ins Wochenende wünschen die Kollegen der PI Kirchdorf aus dem verschneiten Oberschlierbach!

Winterwonderland

Maria Eri und 778 weitere Personen · 38 Kommentare · 45 Mal geteilt

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

34 743 ersichtliche Personen · Beitrag bewerben



Antwort an POLIZEI OÖ

POLIZEI OÖ @LPDOoe · 01.02.20
 Relevante Informationen rund um den #BBB20 und die Versammlung gibt es hier. Für Medienvertreter gilt: same procedure as every year - Ausweis mitnehmen und bei #Pressestelle vor Ort melden.

POLIZEI OÖ @LPDOoe · 01.02.20
 Der Demozug mit 500-500 Teilnehmern ist friedlich und ohne Vorkommnisse auf der Landstraße angekommen. #BBB20

POLIZEI OÖ @LPDOoe · 01.02.20
 Demo wurde soeben friedlich beendet. Sperrung der Landstraße und Schienenersatzverkehr bleiben noch aufrecht. #BBB20

Follow us on





Ballgeflüster

Fotos: LPD OÖ Johann Unterholzer und Michael Dietrich



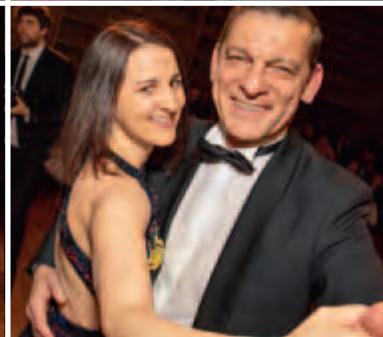














Mitarbeitererehrung im Bezirk Gmunden

Am 20. Jänner 2020 fand im Festsaal der Bezirkshauptmannschaft Gmunden die Mitarbeitererehrung für Kolleginnen und Kollegen des Bezirkes Gmunden statt.

Im feierlichen Rahmen wurden in Anwesenheit des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Alois Lanz und des Leiters der sicherheitspolizeilichen Abteilung, Mag. Martin Scheuba, sowie aller PI-Kommandanten die Dekrete für besondere Leistungen im Jahr 2019 übergeben, für die auch Geldbelohnungen zuerkannt wurden.

Gehrt wurden Kolleginnen und Kollegen von allen Polizeiinspektionen im Bezirk Gmunden und dem Bezirkspolizeikommando nicht nur für kriminalpolizeiliche Erfolge, sondern auch für besonderes Engagement und Hilfsbereitschaft sowie besonderes Engagement im Bereich Prävention.

Als Bezirkskommandant ist es mir eine große Freude, über eine so große Zahl motivierter und engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verfügen, die tagtäglich zum Wohle der Menschen in unserem schönen Bezirk ihren Dienst verrichten und Vorbild sind für die junge nachrückende Generation.

Obstlt Gerhard Steiger, MPA



Gerhard Steiger, Markus Hufnagl und Alois Lanz.

Fotos: LPD OC/Michael Dietrich



Viele Polizistinnen und Polizisten wurden für ihre besonderen Leistungen geehrt.

Öffentlichkeitsarbeit-Kollegen aus Salzburg luden zu Vernetzungstreffen. Startschuss zu jährlichem Austausch



Foto: LPD Salzburg

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim ersten ÖA-Vernetzungstreffen.

Auf Einladung der Landespolizeidirektion (LPD) Salzburg kam es am 12. Februar 2020 in den Räumlichkeiten der LPD Salzburg zu einem Vernetzungstreffen der Teams der Öffentlichkeitsarbeit. Kolleginnen und Kollegen aus Oberösterreich, Tirol, Oberbayern Süd und Niederbayern ließen sich nicht zweimal bitten und waren pünktlich um 13 Uhr in der Alpenstraße. Chefinspektor Hans Wolfgruber und seine Mannschaft nahmen die Kolleginnen und Kollegen in Empfang und trumpten mit Kaffee und Kuchen gleich groß auf. Nach einer kurzen Powerpoint-

Präsentation durften die Besucherinnen und Besucher die neue Landesleitzentrale mit wunderschönem Blick auf die Festung Hohensalzburg bestaunen. Während Oberösterreich bereits am 12. Februar 2020 mit dem neuen Einsatzleit- und Kommunikationssystem „ELKOS“ in den Echtbetrieb ging, fällt in Salzburg erst am 21. April 2020 der Startschuss. Nach der LLZ-Besichtigung stand eine kurze, aber intensive Wanderung zur Festung Hohensalzburg auf dem Programm – dem Wahrzeichen der Mozartstadt. Kontrollinspektorin Nina Laubichler hatte eine Führung durch das im-

posante Gebäude gebucht. Perfekt abgerundet wurde dieser Nachmittag bei einem gemütlichen Abendessen in der Innenstadt. Dieses Vernetzungstreffen „1.0“ sollte der Startschuss für ein jährliches Treffen werden – die Kollegen aus Rosenheim zeigten sich von der Idee begeistert und haben den Ball bereits aufgenommen. Die bayerischen Kollegen kündigten für das kommende Jahr eine Einladung an, wollten aber noch nicht zu viel verraten... ☺

Fritz Stadlmayr

Under 18, Kriminalprävention mit Jugendlichen



Der Schlüssel zum Erfolg von clever & cool lag in der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen.

Vom Landeskriminalamt OÖ, Kriminalprävention, wurde am 21. Jänner 2020 im Festsaal der Landespolizeidirektion OÖ eine Fortbildungsveranstaltung für Präventionsbeamtinnen und Präventionsbeamten von Under 18, Kriminalprävention mit Jugendlichen durchgeführt.

Under 18, Kriminalprävention mit Jugendlichen, insbesondere der Schwerpunkt Sucht(delikts)- und Gewaltprävention mit dem Start und der Ausbildung zum neuen Programm Look@your.Life, wird seit Anfang Jänner 2020 in den Bezirken aktiv beworben und umgesetzt. Mit diesem Start ist gewährleistet, dass alle 40 Kolleginnen und Kollegen in Oberösterreich

auf die Programme von Under 18 eingeschult wurden.

Nach 20 Jahren clever & cool-Durchführung sind wir an einem Punkt angekommen, wo wir grundlegende Veränderung umsetzen.

Dies hat umgekehrt zur Entscheidung geführt, clever & cool auslaufen zu lassen. Eine lange Analyse und Diskussion zwischen den Kooperationspartnern von Institut Suchtprävention und Polizei OÖ ist dem vorausgegangen. Wir haben diese Entscheidung nicht leichtfertig getroffen und sie fußt auf vielen Grundlagen.

Parallel dazu wurde durch das BMI und der neuen Strategie für die Kriminalprävention der Polizei in Öster-



reich auch das Programm Look@your.Life entwickelt, das ebenso in der 7./8. Schulstufe ansetzt und sich auf Lebensumwelten der SchülerInnen bezieht. Seitens des Institut Suchtprävention gibt es bereits seit 2009 das Lebenskompetenzprogramm PLUS. Das Programm PLUS und Look@your.Life sollen in Zukunft stärker vernetzt werden bzw. diese beiden Angebote sollen sich im Sinne einer Synergie gegenseitig ergänzen.

Die Bündelung, Vernetzung und Verschränkung von Angeboten zwischen dem Institut Suchtprävention, den anderen sozialen Einrichtungen und der Polizei sollen auch in Zukunft die Leitgedanken unserer Zusammenarbeit sein, um eine möglichst große gegenseitige Verstärkung von sucht- und gewaltpräventiven Maßnahmen in der Schule zu erreichen.

Wir Kolleginnen und Kollegen in der Kriminalprävention freuen uns auf die weitere zukünftige Zusammenarbeit!

*Chefinspektor Harald Pölz
Leiter der Kriminalprävention*



Harald Pölz, Leiter der Kriminalprävention.



40 Kolleginnen und Kollegen wurden in Oberösterreich auf die Programme von Under 18 eingeschult.

Clever & cool – ein persönlicher Rückblick



Am 22. Jänner 2020 wurde das Präventionsprogramm clever & cool nach mehr als 20 Jahren offiziell beendet. Als 1999 drei Gendarmen bei mir waren, um ein Projekt namens clever & cool vorzustellen, hätte ich mir nicht träumen lassen, in welchem Ausmaß dieses Projekt mich begleiten sollte. Harald Pölz, Walter Feichtner und Hubert Würzlhuber, damals Beamte aus dem Bezirk Linz-Land, kamen nicht zufällig zu mir. Sie wussten, dass ich mich intensiv mit der Prävention beschäftigte und stellvertretender Leiter am Institut Suchtprävention der pro mente OÖ war. Das Besondere war aber meine enge persönliche Verbindung zur Exekutive – mein Vater war seinerzeit Landesgendarmeriekommandant für OÖ und seit meiner Kindheit faszinierte mich die Tätigkeit meines Vaters. Sie hat sicherlich auch maßgeblich zu meinem Interesse an der Suchtthematik beigetragen. Besondere Bindung hatte bzw. habe ich zu vielen Menschen in der Sicherheitsexekutive (Offizierskollegen, Kriminalisten, Präventionsteam) - zumindest ein Teil meines Herzens schlägt für diesen Bereich.

In diesem Sinne freute ich mich auf den Besuch der drei Kollegen und war gespannt auf die Projektvorstellung. Das ausgearbeitete Projekt war grundsätzlich gut durchdacht aber noch in der Pilotphase. Viele Aspekte quali-

tätsgesicherter Suchtprävention waren berücksichtigt (längerfristig und kontinuierlich, interaktiv, Umsetzung durch qualifizierte Personen), was fehlte war die systematische Einbindung der Schule. Insofern passte das Angebot des Instituts Suchtprävention im schulischen Kontext (insbesondere die Fortbildung des Lehrpersonals) sehr gut dazu. Wir beschlossen das Projekt clever & cool gemeinsam in Oberösterreich umzusetzen.

Das Projekt kam von Anfang an auch bei der seinerzeit zuständigen politischen Referentin, Frau Landesrätin Dr. Sylvia Stöger, sehr gut an. Der Besuch von den Abschlussveranstaltungen des Projekts waren quasi Pflichttermine für sie. Diese Abende habe auch ich noch sehr positiv in Erinnerung – strahlende Kinder bzw. Jugendliche, stolze Eltern und zufriedene Lehrerinnen und Lehrer.

Zeitgleich zur Umsetzung von clever & cool starteten wir 1999 zwei Maßnahmen, die historisch betrachtet, einen hohen Einfluss auf die Entwicklung von clever & cool genommen haben. Dies war einerseits der Akademielehrgang „Suchtprävention“, der Vorgänger des Masterlehrgangs „Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern“, und andererseits das Kooperationsprojekt „Prägend“ (Prävention & Gendarmerie).

Im Akademielehrgang und im späteren Hochschul- bzw. Masterlehrgang für Sucht- und Gewaltprävention waren von Beginn an immer Teilnehmer aus dem Bereich der Exekutive. Die Absolventen haben das erworbene Know-how direkt für die Qualitätssicherung bzw. –entwicklung von clever & cool verwendet. Im Rahmen der Lehrgänge haben wir die Evaluation von clever & cool praxisnah und kostengünstig durchführen können. Mir sind nur wenige präventive Maßnahmen bekannt, die in diesem Ausmaß begleitend untersucht wurden.

Im Projekt „Prägend“ geht es generell um die optimale Zusammenarbeit zwischen der Polizei und dem Institut Suchtprävention der pro mente OÖ im Sinne der Suchtprävention. Ein Teil davon ist die regelmäßige gemeinsame Fortbildung zu relevanten Themen.

Dadurch konnte auch ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung von clever & cool geleistet werden.

Das Programm wurde von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen als Model of good practice aufgenommen. Ebenso bekam das Programm clever & cool 2010 den Gesundheitspreis der Stadt Linz verliehen. Wir hatten auch immer wieder Anfragen zum Programm aus dem benachbarten Ausland.

Der bekannte Psychiater Ambros Uchtenhagen aus der Schweiz hat bei einer „Prägendtagung“ die Prävention als sehr dynamisches Feld beschrieben. Präventive Maßnahmen sind immer wieder neu zu denken bzw. anzupassen. Dies trifft auch auf clever & cool zu. Die präventive Landschaft hat sich verändert und gibt uns die Möglichkeit in Zukunft effektiver Suchtprävention in Oberösterreich umzusetzen.

In Anlehnung an den Zauber des Anfangs von Hermann Hesse sehe ich in der zukünftigen Bündelung des Polizeiprojektes Look@your.Life (regelmäßige interaktive Interventionen in der Schulklasse) mit dem Institutprojekt PLUS (Lehrpersonal wird ausgebildet und setzt über vier Jahre ein suchtpräventives Manual in der Schulklasse um) eine wirkungsvolle suchtpräventive Maßnahme für Oberösterreich.

Clever & Cool bleibt uns in der „DNA“ quasi aller Projekte im Bereich Under 18, Kriminalprävention mit Jugendlichen, erhalten.

Zum Schluss noch eine kleine Bemerkung: die letzten Arbeitsstunden meines Vaters als Landesgendarmeriekommandant verbrachten wir „natürlich“ gemeinsam bei einer Abschlussveranstaltung von clever & cool in Eferding.

*Mag. Dr. Rainer Schmidbauer
Leitung Institut Suchtprävention
der pro mente OÖ*

EIN KOOPERATIONSPROJEKT

POLIZEI

institut
sucht
prävention
PRO MENTE OÖ

Clevere Jugendliche im coolen Jugend-Service :-)



Das JugendService hatte im Projekt den Part Jugendinformation, Jugendberatung und auch teilweise den Bereich Jugendschutzgesetz innegehabt. Die Zusammenarbeit mit den Systempartnern, allem voran mit Chefinspektor Harald Pölz, war immer von gegenseitiger Wertschätzung und Kooperation geprägt. Auch die Partnerschulen haben uns bei der Terminkoordination und bei der Abhaltung der Workshops bestmöglich unterstützt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JugendService halten im Jahr rund 500 Workshops zu verschiedenen Themen ab. Bei den Clever&Cool-Workshops war die Vorarbeit der anderen Projektpartner bereits beim Zusammentreffen mit den Klassen spürbar. Je mehr Module absolviert waren, desto größer waren die positiven Auswirkungen auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler und damit auf das Klassenklima. Sehr lebensnahe Workshops erlebten wir immer wieder, wenn uns die Jugendlichen in unseren JugendService-Regionalstellen besuchten. Dort konnten sie die vielfältigen Angebote (Themen wie Liebe und Sexualität, Bil-

dungsberatung und Job, uvm.) in der vollen Breite genießen.

Die Kolleginnen und Kollegen des JugendService des Landes OÖ bedanken sich, dass wir für viele Jahre Teil dieses erfolgreichen Projektes sein durften und hoffen, auch im neuen Projekt „Look@your.Life“ wieder einen Beitrag leisten zu können.



*Stephan Henzinger,
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Gesellschaft,
Soziales und Gesundheit*

BILY Verein für Jugend-, Familien- und Sexualberatung

Der Verein Jugend-, Familien- und Sexualberatung mit seiner Beratungsstelle Bily war langjähriger Kooperationspartner beim Projekt clever & cool. Unser Team übernahm das Modul „Partnerschaft, Liebe, Sexualität und Verhütung“. In zwei Einheiten stellten wir unsere Beratungsstelle vor und zeigten den sexualpädagogischen Film „Sex we can“.

Die Klassen wurden in gleichgeschlechtlichen Gruppen über Verhütungsmethoden, insbesondere den Gebrauch von Kondomen und rechtliche Rahmenbedingungen informiert. Ohne Beisein der Lehrerinnen und Lehrer beantworteten wir die Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Unser Fazit der Zusammenarbeit: Eingebettet in eine hervorragende Struktur war es uns möglich, die Jugendlichen umfassend über Sexualität aufzuklären.

Für uns war die Evaluierung des Projektes ein wichtiger Teil, mit teils hervorragenden Ergebnissen sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Eltern und dem Lehrpersonal. Was uns natürlich sehr freut und uns in unserer Arbeit nachhaltig bestärkt.

Auch der Erlebnistag, an dem uns ein Teil der Jugendlichen in der Beratungsstelle besuchten um die Einrichtung kennenzulernen, war eine sehr sinnvolle Ergänzung.

Einziger Wehrmutstropfen: dass das Projekt endet.

Ich bedanke mich auch im Namen des Teams sehr herzlich für die Zusammenarbeit und wir wünschen den neuen Projekten genauso viel Erfolg wie clever & cool.

*Rudolf Roithmair, Geschäftsführer
Diplom-Sozialarbeiter, Mediator*



Tschechische Delegation zu Besuch auf Verkehrskontrollplatz

Am 3. März 2020 besuchte eine hochrangige Delegation der tschechischen Polizei, der Kreisdirektion Südböhmen und der Autobahndirektion der tschechischen Republik, den Verkehrskontrollplatz (VKP) auf der Innkreisautobahn A8 im Gemeindegebiet von Kematen am Innbach.

Oberst Klaus Scherleitner und ChefInsp Martin Hartl begrüßten die Gäste, erläuterten die Entstehung des VKP und die Kontrollmöglichkeiten bzw. Kontrollabläufe in den wesentlichen Zügen. Als Dolmetscherin fungierte Frau Kpt. Ing. Lenka Vildmanova in bewährter Art und Weise.

Die Gäste besichtigten bei widrigsten Witterungsbedingungen die technische Infrastruktur des VKP und konnten sich im Zuge einer stattfindenden Schwerverkehrskontrolle, an der an diesem Tag auch Sachverständige des Amtes der OÖ Landesregierung tatkräftig mitwirkten, einen umfassenden Eindruck über die Kontrollmodalitäten in Oberösterreich machen.

Auf besonderes Interesse stießen die technischen Einrichtungen des VKP wie z.B. die Prüfgrube, die Spieldetektoren, der Bremsenprüfstand, der laserbasierte Profiler zur punktgenauen, geeichten Vermessung der Längen, Hö-

hen und Breiten von Fahrzeugen sowie die geeichte Brückenwaage mit Außenanzeige. Die tschechischen Gäste waren unserem Gefühl nach sehr bemüht, die wahrgenommenen Eindrücke bestmöglich aufzunehmen und Anregungen für allfällige, gleichartige Planungen im hochrangigen tschechischen Straßennetz mitzunehmen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Hudern reiste die tschechische Delegation wieder zurück in ihre Heimat.

Oberst Klaus Scherleitner, BA



Martin Hartl (im Bild li) und Klaus Scherleitner (im Bild re) mit den tschechischen Gästen beim VKP.

POLIZEI ALS RETTER • POLIZEI ALS RETTER •

Polizisten retteten Mann aus brennender Wohnung

Stadt Steyr. Am 4. Dezember 2019 brach kurz vor 15 Uhr in der Wohnung eines 62-Jährigen in Steyr ein Brand aus. Der 62-Jährige rief selbst via Notruf die Feuerwehr. Aufgrund der bereits stark verrauchten Wohnung war es ihm nicht mehr möglich ins Freie zu gelangen. Nachdem die Einsatzkräfte am Brandort eingetroffen waren, öffneten die Polizeibeamten und ein Feuerwehrmann die Tür des Gartenhauses, das zu einer Wohnung umgebaut worden war. Dort fanden sie den 62-Jährigen am Boden liegend und bewusstlos. Unter großer Anstrengung zogen ihn die beiden Polizisten nach draußen. Der Mann wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Auch die beiden Polizisten wurden im Krankenhaus Steyr behandelt. Brandursache dürfte ein Defekt des Durchlauferhitzers gewesen sein.

**Polizisten retteten unterkühlten Verunfallten**

Landesverkehrsabteilung OÖ. Am 17. Jänner 2020 gegen 21:30 Uhr bemerkte eine Polizeistreife, die auf der Autobahn A8 Richtung Passau unterwegs war, auf Höhe der Betriebsumkehr Meggenhofen einen Pkw, der auf einem Güterweg direkt neben der Autobahn mit eingeschaltetem Begrenzungslicht abgestellt war. Da ihnen dies verdächtig vorkam, drehten die Polizeibeamten um und fuhren zum abgestellten Pkw. Dieser war in einem Acker neben dem Güterweg abgestellt und wies an der Front massive Beschädigungen auf. Die Fahrertür und der Kofferraum standen offen und vorerst konnten die Beamten keine Personen erkennen. Als die Polizisten ausstiegen, bemerkten sie, dass hinter dem Fahrzeug ein Mann am Boden lag. Es handelte sich um einen 84-jährigen deutschen Staatsbürger. Der Mann war ansprechbar, konnte jedoch aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen. Er teilte den Beamten mit, dass er sich Stunden zuvor auf diversen Gemeindestraßen in Meggenhofen

verirrt habe. Auf besagtem Güterweg sei er dann im dichten Nebel von der Fahrbahn abgekommen und wollte den Acker durchqueren. An dessen Ende befand sich jedoch eine tiefe Furche, in der er steckengeblieben sei. Er wollte aussteigen und sich aus seinem Kofferraum Werkzeug holen, um sein Fahrzeug wieder zu befreien. Hinter dem Pkw sei er jedoch gestürzt und bis zum Eintreffen der Polizisten bereits mehrere Stunden dort gelegen.

Die Beamten halfen dem Mann auf, verständigten die Rettung und versuchten ihn zu wärmen. Die Temperatur zu diesem Zeitpunkt betrug -2 Grad. Der 84-Jährige war dementsprechend stark unterkühlt und wurde ins Klinikum Wels eingeliefert.

Schulgruppe vom Krippenstein gerettet

Polizei. Mehr

POLIZEI ALS RETTER • POLIZEI ALS RETTER

Bezirk Gmunden. Die Bergrettung Obertraun wurde am 13. Februar 2020 um 12:30 Uhr zu einem Alpineinsatz im freien Skigelände am Krippenstein alarmiert.

Eine Schulgruppe aus dem Bezirk Linz-Land von zwölf Kindern im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren waren gemeinsam mit ihrem 27-jährigen Lehrer bzw. Begleiter von dem Routenverlauf der Variante Schönberg abgekommen und konnten im steilen, felsdurchsetzten Gelände nicht mehr aus Eigenem abfahren. Nach der genauen Ortsbestimmung durch die Bergrettung wurde die Flugpolizei Linz alarmiert, um einen Abtransport der Personen aus dem unwegsamen Gelände mittels Hubschrauber zu organisieren. Im Zuge des Einsatzes stellte sich heraus, dass zwei der zwölf Kinder leicht verletzt waren. Um die beiden ärztlich versorgen zu können, wurde zusätzlich der Notarzt Hubschrauber Martin 1 alarmiert.

Die zwei Leichtverletzten konnten sicher ins Tal und weiter ins Krankenhaus Bad Ischl transportiert werden. Sieben der restlichen elf Personen befanden sich in einem Gelände, in dem nur noch eine Rettung mit dem 20 Meter Bergetau durch die Flugpolizei möglich war. Die übrigen vier Personen, darunter der Lehrer, konnten gemeinsam mit der Bergrettung Obertraun, nach einem kurzen Aufstieg, noch mit den Skiern bis zur Mittelstation Schönbergalm und von dort weiter mit der Seilbahn abfahren. Die gesamte Rettungsaktion zog sich aufgrund der vielen Personen über einen Zeitraum von 2 ½ Stunden. Erst gegen 14:45 Uhr waren alle Personen sicher im Tal. Dort wurde die Schulgruppe wieder gesammelt und von Seil-



bahnmitarbeitern bzw. deren Lehrern betreut. In weiterer Folge wurde noch das Kriseninterventionsteam des Roten Kreuz zugezogen, um die Erlebnisse der Kinder aufzuarbeiten. Die zwei Leichtverletzten wurden im Krankenhaus ambulant behandelt und konnten noch am selben Tag wieder zu ihren Schulkollegen zurückkehren.

Die Kinder und ihr Lehrer hatten lediglich eine Ausrüstung für den organisierten Skiraum mitgeführt. Trotz erheblicher Lawinenwarnstufe (Stufe 3) oberhalb der Waldgrenze wurden kein Lawinenverschüttetensuchgerät, keine Lawinensonde und keine Lawinenschaukel mitgeführt.

Heißluftballon mit Startschwierigkeiten

Bezirk Gmunden. Ein 68-jähriger Ungar startete am 23. Jänner 2020 gegen 11:15 Uhr im Rahmen der Ballonwoche in Gosau mit seinem Heißluftballon. Dabei hatte er offensichtlich Probleme an Höhe zu gewinnen und er landete auf einem Feld neben der Gosauer Landesstraße. Polizisten aus Bad Goisern beobachteten dies und gemeinsam mit dem Ballonfahrer und anderen Helfern manövierten sie den Ballon, welcher in etwa einen Meter über dem Boden schwebte, ca. 350 Meter zurück zum Startplatz. Bei dem Vorfall wurden keine Personen gefährdet oder verletzt, die Gosauer Landesstraße musste kurzfristig gesperrt werden.

als ein Beruf.

POLIZEIERFOLGE • POLIZEIERFOLGE • POLIZEIERFOLGE •



Täter nach Bombendrohung in Linz ausgeforscht

Am 23. November 2019 rief ein Unbekannter bei der Polizei in Linz an und kündigte das Zünden einer Bombe in einer Diskothek im Bereich des Bulgariplatzes an. Daraufhin wurde das Lokal evakuiert und Straßensperren eingerichtet. Zwei Busse der Linz Linien wurden angefordert, um die großteils leicht bekleideten Lokalbesucher unterzubringen. Eine Durchsuchung der Örtlichkeit durch die alarmierten Einheiten und einem Polizeidiensthund verlief zunächst negativ. Als Täter konnte von Beamten des Kriminalreferates in Zusammenarbeit mit Beamten der Polizeiinspektion Hauptbahnhof ein 45-jähriger Linzer ausgeforscht werden. Der Mann zeigte sich geständig. Als Motiv gab er an, dass er eine Wut auf die Türsteher hatte, da sie ihn vor einigen Wochen nicht ins Lokal ließen.



Einbrecher auf frischer Tat festgenommen

Am 7. Jänner 2020 gegen 22 Uhr brach ein 27-jähriger aus dem Bezirk Gmunden in das Werksareal einer Firma in Gmunden ein. Er zerschneidet dort Kupferkabel in insgesamt 21 Teile mit je 50cm Länge. Etwa um 1 Uhr versuchte er diese in seinem Rucksack abzutransportieren. Zu dieser Zeit war das Gelände bereits von mehreren Polizeistreifen umstellt. Nachdem der Mann vom Gelände aus bereits seine aussichtslose Situation erkannte, versuchte er noch sich seiner Beute zu entledigen und entleerte seinen Rucksack. Um 1:30 Uhr wurde er von den Beamten festgenommen. Er verhielt sich kooperativ und zeigte sich bei seiner ersten Einvernahme auch für zwei weitere gleichgelagerte Einbruchsdiebstähle geständig.



Stich in Unterschenkel – Täter festgenommen

Ein 17-jähriger aus Steyr wurde am 1. Jänner 2020 gegen 2:35 Uhr auf dem Nachhauseweg beim Stiegenaufgang zur Berggasse in Steyr von einem zunächst unbekanntem Täter mit einem spitzen Gegenstand verletzt. Der 17-Jährige passierte dabei den auf dem Stiegenaufgang sitzenden Mann, der sich in weiblicher Begleitung befand, und wurde ohne ersichtlichen Grund in den rechten Unterschenkel gestochen. Eine sofort eingeleitete Fahndung verlief negativ. Im Zuge der Ermittlungen konnte ein 18-jähriger bosnischer Staatsbürger aus Steyr als Täter ausgeforscht werden. Ein Motiv für die Tat konnte er keines angeben. Der 17-Jährige, der dem Täter nur flüchtig bekannt war, wurde mit der Rettung ins Krankenhaus eingeliefert.



Raubüberfall auf Lebensmittelmarkt geklärt

Ein 43-jähriger aus dem Bezirk Vöcklabruck schlich sich am 11. Jänner 2020 gegen 15 Uhr in Vöcklabruck in das Lager eines Lebensmittelmarktes, wo sich eine Angestellte aufhielt, bedrohte diese mit einer Soft-Gun-Pistole und forderte die Herausgabe von Geld. Nachdem ein weiterer Mitarbeiter ins Lager kam, flüchtete die Angestellte aus dem Lager. Der 43-Jährige bedrohte nun den zweiten Mitarbeiter und forderte von diesem das Geld. Danach bedrohte er auch die Filialleiterin, welche dem Täter daraufhin Bargeld beider Kassen aushändigte. Anschließend flüchtete der Täter. Durch die konkreten Täterbeschreibungen und die professionell geführten Erstermittlungen der Bezirkskräfte aus Vöcklabruck konnte der Täter von Beamten des EKO Cobra in Vöcklabruck rasch festgenommen werden.



Einbrecher nach Fahndung festgenommen

Ein 34-jähriger und ein 42-jähriger, beide serbische Staatsangehörige, sind verdächtig, am 13. Jänner 2020 in ein Wohnhaus in Bad Schallerbach eingebrochen zu sein. Die beiden Männer zwängten die Terrassentür auf und gelangten so in das Objekt. Gegen 20:10 Uhr wurden sie allerdings von der 64-jährigen Bewohnerin überrascht und flüchteten. Dabei konnten sie allerdings von einem 46-jährigen Zeugen beobachtet werden. Bei einer sofort eingeleiteten Fahndung konnten die beiden Täter festgenommen werden. Der Zeuge konnte die beiden Einbrecher eindeutig wiedererkennen. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Wels wurden die beiden Serben in die Justizanstalt Wels eingeliefert.

POLIZEIERFOLGE • POLIZEIERFOLGE • POLIZEIERFOLGE



Polizisten stoppten Geisterfahrer

Ein 43-jähriger bulgarischer Staatsbürger fuhr am 9. Jänner 2020 gegen 18:20 Uhr mit seinem Pkw von der Autobahnauffahrt Allhaming Richtung Salzburg. Am Ende der Auffahrtskurve fuhr er entgegen der Fahrtrichtung mit langsamer Geschwindigkeit etwa 300 Meter auf dem Pannestreifen. Anschließend konnte er von einer Streife der Autobahnpolizeiinspektion Haid am Pannestreifen angehalten und zum Parkplatz Allhaming eskortiert werden. Der 43-Jährige wird angezeigt, eine Sicherheitsleistung wurde eingehoben.



Täter nach Handtaschenraub erwischt

Zunächst unbekannte Täter entrissen am 20. Jänner 2020 gegen 15:45 Uhr im Kasernenraum des Bahnhofes Attnang-Puchheim einer 85-jährigen die Handtasche, wodurch die betagte Frau auf die Rolltreppe zum Bahnsteig 2 stürzte, von der Rolltreppe bis zum Bahnsteig hinaufgezogen und dabei unbestimmten Grades verletzt wurde. Das Opfer wurde ins Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck eingeliefert. Nach umfangreichen Ermittlungen durch Beamte der Polizeiinspektion Attnang-Puchheim in Zusammenarbeit mit Polizisten des BPK Vöcklabruck konnte ein 18-Jähriger aus dem Bezirk Vöcklabruck ausgeforscht werden. Bei der Einvernahme zeigte sich der junge Mann geständig. Als Motiv gab er an, dass er das Geld für seinen Alkoholkonsum benötigt habe. Er wurde in die Justizanstalt Wels eingeliefert.



Brandstiftung geklärt

Ein zunächst unbekannter Täter entzündete am 27. Jänner 2020 gegen 22:25 Uhr in einem Kellerabteil eines Mehrfamilienhauses in Steyr Regale und Aktenordner, wodurch ein Brand mit starker Rauchentwicklung entstand. Der Brand konnte von der Feuerwehr rasch gelöscht werden. Aufgrund umfangreicher Ermittlungen und Vernehmungen von Beamten des SPK Steyr konnte ein 53-jähriger aus Steyr als Tatverdächtiger ausgeforscht und festgenommen werden. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Steyr wurde der Mann in die Justizanstalt Garsten eingeliefert.



Diebe ausgeforscht und festgenommen

Ein 34-jähriger aus Linz, ein 33-jähriger georgischer Staatsbürger aus dem Bezirk Linz-Land sowie ein bislang unbekannter Täter sind verdächtig, im Zeitraum von 24. Jänner 2020 bis 29. Jänner 2020 aus einem Elektrofachgeschäft in Linz mehrere Tablets gestohlen zu haben. Die Täter konnten mittels einer Videoüberwachung und Zeugenaussagen identifiziert und ausgeforscht werden. Das Diebesgut konnte bei einer Hausdurchsuchung sichergestellt werden. Die Beschuldigten wurden festgenommen und in das Polizeianhaltezentrum Linz gebracht. Ein Drogenschnelltest verlief bei beiden Männern positiv.



Festnahmen nach Kokainhandel

Kriminaldienstbeamte aus dem Bezirk Braunau führten seit Oktober 2019 Ermittlungen gegen einen 46-jährigen Serben aus dem Bezirk Braunau, welcher größere Mengen Kokain im Raum Mattighofen, Braunau und Schärding verkauft haben soll. Er bezog das Kokain aus Regensburg und versteckte es in Erdbunkern. Als Lieferant wurde ein 54-jähriger Kosovare aus Regensburg ausgeforscht. Ende Oktober gelang es in Zusammenarbeit mit Beamten des Landeskriminalamtes sowohl den 46-Jährigen als auch seinen 54-jährigen Lieferanten beim versuchten Verkauf von insgesamt 300 Gramm Kokain in Suben auf frischer Tat festzunehmen. Das Suchtgift selbst wurde unmittelbar zuvor nach Österreich geschmuggelt. Beide zeigten sich geständig und wurden in die Justizanstalt Ried eingeliefert.

Was lange währt, wird endlich gut



Dr. Norbert Leitner, Direktor der Sicherheitsakademie, begrüßte auch Vertreter aus Politik und von befreundeten Blaulichtorganisationen.



Viele Angehörige feierten mit und hielten den Festakt auch im Bild fest.



Gruppenfoto des ausgemusterten Grundausbildungslehrganges.

Am 30. Jänner 2020 beendeten insgesamt 42 Polizistinnen und Polizisten aus zwei Grundausbildungskursen offiziell ihre Ausbildung. Die Absolventinnen und Absolventen wurden hierfür im Landesdienstleistungszentrum Linz gefeiert.

Während ihrer Grundausbildung konnten sie bereits in der dreimonatigen Praxisphase Erfahrungen für den Außendienst sammeln und werden nun auf verschiedenen Polizeiinspektionen in OÖ ihren Dienst versehen.

Der Direktor der Sicherheitsakademie, MR Mag. Dr. Norbert Leitner, sowie Prof. Dr. Rudolf Keplinger (in Vertretung für den Landespolizeidirektor) und zahlreiche weitere Ehren Gäste konnten seitens des Bundesministeriums für Inneres vom Leiter des Bildungszentrums, Oberst Karl Sternberger, BA begrüßt werden. Dr. Leitner wies in seiner Festrede drauf hin: „Wissen ist das Eine - es anzuwenden ist das Andere. Die Herausforderung besteht nun darin das Vertrauen der Öffentlichkeit zu erhalten. Die Absolventen haben im Laufe der Ausbildung das Rüstzeug bekommen, um Österreich zum sichersten Land der Welt zu machen. Wichtige Voraussetzungen für eine gute Polizistin bzw. einen guten Polizisten sind Durchhaltevermögen, sportliche



Gruppenfoto des ausgemusterten Grundausbildungslehrganges.

Leistung, Mut und das Wichtigste: Herz und Hirn.“

Die polizeiliche Grundausbildung dauert 24 Monate und gliedert sich in zwei Abschnitte, die jeweils eine Praxisphase auf einer Polizeiinspektion inkludieren. Neben den Gesetzesmaterien wie Verwaltungsrecht, Sicherheits-

polizeigesetz oder Verkehrsrecht usw., werden die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer auch in Einsatztechnik, Taktik, Schießausbildung sowie personalen- und sozialkommunikativen Kompetenzen ausgebildet. Des Weiteren absolvieren sie eine Grundausbildung für den Alpindienst, sowie ein anspruchs-

volles Fahrtechniktraining. Voller Motivation, Wissen und mit Herz helfen nun die neuen Polizistinnen und Polizisten die Sicherheit, die wir in diesem Land genießen dürfen, zu erhalten und stetig zu verbessern.

Andreas Wimmer, ChefInsp



Aus den Händen von Dr. Leitner erhielten die Absolventinnen und Absolventen ihre Dienstprüfungs-Zeugnisse. Dr. Keplinger und Landesrat Achleitner gratulierten herzlich.

Neue Polizistinnen und Polizisten für Oberösterreich

Am 19. Dezember 2019 wurden im Bildungszentrum Linz 56 zukünftige Polizistinnen und Polizisten angelobt. Ihnen steht nun eine 24-monatige Ausbildung, in welcher sie Theorie und Praxis erlernen bevor. Sie werden in den ersten zwölf Monaten in verschiedenen Rechtsmaterien, wie Kriminalistik, Handlungstraining und sozialen Kompetenzen geschult. Dieses erlernte Wissen können sie dann in der dreimonatigen Praxis anwenden, um den Beruf des Polizisten noch besser kennen zu lernen.

„Sie haben sich für eine vielseitige Ausbildung entschieden, wo Ihnen zahlreiche Karrieremöglichkeiten geboten werden“, sagte der Leiter der Personalabteilung der Landespolizeidirektion OÖ, Mag. Günter Tischlinger in seiner Rede an die Anzugelobenden.

Im feierlichen Rahmen und untermalt durch die eigene Musikgruppe gelobten



die angehenden Polizistinnen und Polizisten die Treue zur Republik und zur Gesetzmäßigkeit.

56 angehende Polizistinnen und Polizisten legten den Amtseid ab.

Stefanie Reimer, ChefInsp

Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Für langjährige Dienste geehrt

KontrInsp Günter Brandl, Kommandant der Polizeiinspektion Neufelden, unterrichtet seit über 25 Jahren nebenamtlich im Rahmen der Polizeigrundausbildung in Linz im Modul „Erste Hilfe“; zusätzlich seit über 20 Jahren in der berufsbegleitenden Fortbildung (ebensofalls Erste-Hilfe-Auffrischung). Am 14. Februar 2020 erhielt KontrInsp Brandl für seine außergewöhnlichen Leistungen die Belobigungsurkunde durch Innenminister Karl Nehammer im Festsaal der LPD OÖ überreicht. Wir gratulieren recht herzlich zu dieser Auszeichnung!



Foto: LPD OÖ/Michael Dietrich

Polizei Landesmeisterschaften Ski Alpin



Foto: BZS Linz/ Rupert Halbartschlager

Am 30. Jänner 2020 fand im Weltcuport Hinterstoder, auf der Piste Standard, die Polizei-Landesmeisterschaft Ski Alpin in Form eines Riesentorlaufs statt.

Seitens des BZS OÖ standen zwölf Athleten am Start. Nach kurzem Einfahren und Laufbesichtigung standen die Athleten top vorbereitet am Start und das Vorhaben, sich auf den vorderen Rängen zu platzieren, wurde voll umgesetzt.

Katharina Strasser konnte sich in der erstmals durchgeführten Tourenskiklasse den zweiten Rang sichern. In der Damenklasse belegten Julia Zeininger den zweiten Rang und Sandra Achleitner den dritten Rang. Christina Tischler sicherte sich in der Altersklasse I den Sieg. Auch die Herren verzeichneten gute Platzierungen. Johannes Hunger konnte den Titel vom Vorjahr verteidigen und darf sich nach zweimaliger Laufbestzeit erneut Landesmeister im Riesentorlauf nennen. Josef Spiesberger belegte in der Allgemeinen Klasse den dritten Rang, gefolgt von Schasching Michael, der den vierten Rang belegte.

Herzliche Gratulation an alle Athleten, welche allesamt Spitzenergebnisse lieferten.

Durch die guten Leistungen bei den Landesmeisterschaften konnten sich Johannes Hunger, Julia Zeininger und

Die strahlenden Teilnehmer:

kniend: Linda Fürst, Christoph Pirkner, Philipp Sageder, Sandra Achleitner; stehend: Josef Steinkogler, Julia Zeininger, Betreuer Rupert Halbartschlager, Christina Tischler, Katharina Strasser, Michael Schasching, Susanne Kreuzer, Christoph Haslinger.

Sandra Achleitner für die Bundesmeisterschaft der Exekutive in Niederösterreich, die von 23. bis 25. März 2020 ausgetragen wird, qualifizieren. Im Langlauf konnte Christoph Patrasso den 2. Rang im Patrouillenlauf erzielen.

Bedanken möchten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Leitung der beiden BZS für die Gewährung des Sonderurlaubes und die Möglichkeit an derartigen Bewerben teilzunehmen.

*Sandra Achleitner und
Rupert Halbartschlager*

Sehr geehrter Herr Landespolizeidirektor,
erlauben Sie mir, auf diesem Wege Ihrem Kollegen BezInsp Christian Brunbauer und seinem Team der Landespolizeidirektion Oberösterreich, Landeskriminalamt Oberösterreich, Ermittlungsbereich EB02 - Raub und den Kollegen des Stadtpolizeikommandos Linz, Fachbereich 03 Suchtmittel, für die hervorragende Zusammenarbeit im Rahmen der Ermittlungen in unserem besonders schweren Fall vom Februar 2019 - Raub in Tabor/Tschechien, geführt als Ermittlungssache „PALCAT“, zu bedanken. Polizisten der beiden Länder konnten gemeinsam acht Mitglieder der organisierten Bande festnehmen, davon fünf in Österreich und drei in Prag, Pšek und Strakonice.

Ihre Polizisten haben mit unseren Kriminalisten vor allem bei der Überprüfung aller fallrelevanten Informationen und Erkenntnisse in Bezug auf Österreich kooperiert, gleichzeitig haben uns bei dem anschließenden Einsatz unterstützt, wo alle Verdächtigen festgenommen werden konnten. Dafür gebührt Ihren Polizisten für die geleistete Zusammenarbeit volle Anerkennung. Ohne den ständigen intensiven und produktiven Austausch unter allen an der Tataufklärung beteiligten Dienststellen und die geleisteten Unterstützungen in zeitlicher und personeller Hinsicht, wäre die Aufklärung der Tat nicht möglich gewesen.

Ich möchte mich deshalb bei allen beteiligten Dienststellen nochmals sehr herzlich bedanken und bitte Sie, diesen ausdrücklichen Dank den eingesetzten Kollegen zukommen zu lassen.

brig. gen. Mgr. Be. Ludek Prochazka
Direktor

Kreisdirektion der Polizei der Südböhmischen Region Ceske Budejovice

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit möchte ich mich für die gute kollegiale Zusammenarbeit im Rahmen der Totauffindung von Frau Z. am 6. Jänner 2020 in der Stifterstraße in 4020 Linz bedanken. Die einschreitenden Beamten Rablbauer und Winkler zeichneten sich durch ihr überaus kompetentes und professionelles Auftreten aus. Sie agierten sowohl uns als auch den anwesenden Angehörigen gegenüber unterstützend und hilfsbereit und trugen wesentlich dazu bei die Situation vor Ort ruhig und einfühlsam zu begleiten. Es ist mir ein persönliches Bedürfnis meine Anerkennung über dieses sowohl fachlich kompetente, als auch menschlich empathische Einschreiten auszudrücken.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Martin Dobretsberger, Bestattung Dobretsberger KG

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen!

Ich möchte mich hiermit im Namen des Stadtpolizeikommandos Linz, KR FB 4, für eure Unterstützung bei der Suchaktion nach einer Abgängigen 74-Jährigen am 21. Jänner 2020 in Linz -Urfahr sehr herzlich bedanken. Das professionelle und disziplinierte Auftreten der Polizei in der Öffentlichkeit kam bei den Anrainern und den Obmännern der Vereine äußerst gut an. Nicht zu vergessen ist, dass nach solchen Suchaktionen viele Anrainer mit ihren Nachbarn über den Fall sprechen, uns dadurch bei der Fahndung unterstützen und in der Folge auch der Kontakt unter den Nachbarn gestärkt wird.

Hierzu ist es wichtig, dass unser Einsatz professionell, effizient und flexibel gestaltet wird. Dies war heute insbesondere durch die rasche Unterstützung durch 21 engagierte Kolleginnen und Kollegen der SIAK der Fall. Nur durch diese Unterstützung konnten wir binnen kürzester Zeit zwei Kleingartensiedlungen mit gesamt über 110 Kleingärten, sowie ein Waldstück rasch und gründlich durchsuchen. Nochmals vielen Dank für eure Unterstützung, es freut mich zu sehen, welche motivierte junge Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Jahren ausgemustert werden.

RevInsp Horst Edlbauer, SPK Linz KR-FB 4

Sehr geehrter

Herr Landespolizeidirektor Pils, wie Sie wissen, bietet die Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg (HPol) einigen ihrer Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, während ihres Bachelor-Studienganges eine zweiwöchige Auslandshospitation durchzuführen. Ziel dieser Hospitation ist es, einen Einblick in Struktur und Arbeitsweise der Polizei in einem anderen europäischen Land zu erhalten. Seit 2012 dürfen nun einige unserer Studentinnen und Studenten diese zwei Wochen in Österreich verbringen und Erfahrungen sammeln. Nach ihrer Rückkehr berichten sie regelmäßig von dem hohen professionellen Standard der Polizeiarbeit und der warmherzigen Gastfreundschaft, so auch dieses Mal. In der Zeit vom 27. Jänner bis 7. Februar 2020 konnten erneut zwei Kommissar Anwärterinnen der HPol, Paula Wald und Katrin Petri, ihre Auslandshospitation bei der Polizei in Linz durchführen. Für diese Möglichkeit möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken. Nach ihrer Rückkehr berichteten die zwei Studentinnen begeistert über Einblicke in verschiedenste Bereiche und Abteilungen, die sie im Rahmen ihres außergewöhnlichen Programms, ua. in der Polizeiinspektion Gallneukirchen, dem Landeskriminalamt OÖ, dem SPK Linz und dem Gemeinsamen Zentrum in Passau gewinnen konnten. Hervorheben möchte ich die organisatorische Vorbereitung sowie die persönliche und warmherzige Betreuung durch Herrn Hofrat Walter Folger und Herrn ChefInsp Adolf Wöss. Die Hospitation bei der Polizei in Österreich war eine lehrreiche und wertvolle Erfahrung für die Studentinnen. Sie gab ihnen sowohl die Möglichkeit, die Polizeiarbeit zweier europäischer Länder zu vergleichen, als auch die eigene Polizeiarbeit im europäischen Kontext zu reflektieren. Bitte leiten Sie meinen Dank an die beteiligten Dienststellen und deren Beamtinnen und Beamten weiter, die zum Erfolg dieser Auslandshospitation beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen!

Carsten Pranz
Leiter Internationales Zentrum

Polizeidrohnen (UAV-Unmanned Aerial Vehicle) in Oberösterreich

Ein erster Rückblick

In der ersten Ausgabe 2019 des LPD-Info-Magazins wurde bereits über die Einführung von Drohnen bei der Polizei – im Speziellen bei der Landespolizeidirektion (LPD) Oberösterreich – berichtet. Der LPD OÖ stehen seither zwei unbemannte Luftfahrzeuge zur Erfüllung polizeilicher Aufgaben zur Verfügung, welche von insgesamt sechs ausgebildeten UAV-Operatoren geflogen werden.

„Rund 200 Einsätze“ – Jahresbilanz 2019

Wirft man nun einen Blick auf die Drohnen-Einsatzzahlen im vergangenen Jahr, so fällt sofort auf, dass das neue Einsatzmittel über die Erwartungen hinaus sehr gut angenommen wurde. Trotz ihres kurzen Einführungszeitraumes kann die LPD OÖ bereits eine Vielzahl an erfolgreich geflogenen Drohneneinsätzen verzeichnen.

Geflogen wurde bei Einsätzen mit GSOD-Bezug (Fußballspiele, Demos), zahlreichen Fotogrammetrie-Einsätzen, diverse Veranstaltungsüberwachungen (Ruder-WM, Burg Clam Konzerte,...), Fahndungen, Brandereignissen, Einsätzen zur Erfüllung von Aufgaben

im Rahmen der Besorgung der Sicherheitsverwaltung gem. §2 SPG sowie bei Einsätzen für die Öffentlichkeitsarbeit (LPD OÖ Imagefilm). Darüber hinaus absolvierten die UAV-Operatoren einige Trainingsflüge, um die notwendigen fliegerischen Fertigkeiten und Fähigkeiten entsprechend zu üben bzw. zu vertiefen.

„Polizeidrohnen in OÖ“ – auch ein medialer Erfolg

„Neun Festnahmen bei PUMA-Schwerpunktaktion in Perg – Drohneneinsatz bei Razzia gegen illegale Bauarbeiter“. So lautete der Titel eines Artikels in einer Tageszeitung. Aber nicht nur in diversen Printmedien war die mediale Präsenz über das neue Einsatzmittel beachtlich – es gab auch einige Radio- und Webbeiträge als auch einen TV-Beitrag zur Thematik „Polizeidrohnen in Oberösterreich“.

„Besondere Einsätze“ – ein Auszug

Erstmals kam bei einem Einsatz mit der Polizeieinheit PUMA auch eine Drohne zum Einsatz. Mit großem Er-

folg, denn bei der gemeinsamen Razzia mit der Finanzpolizei Steyr auf einer Baustelle in Perg konnten aufgrund aktueller Luftaufnahmen der Polizeidrohne zahlreiche illegal beschäftigte Arbeiter rasch lokalisiert und in weiterer Folge von den Kollegen am Boden festgenommen werden.

Als weiteres Beispiel für eine vollends gelungene Verwendung des neuen Einsatzmittels sei ein Einsatz im August 2019 zu nennen. Hier waren zwei LPD-Drohnen vor Ort, um das EKO Cobra und SEKTOR Linz bei der Fahndung nach einem flüchtenden Täter im Maisfeld in der Nähe von Lambach zu unterstützen. Durch den Einsatz von insgesamt drei UAV (zwei Drohnen der LPD und eine Drohne des EKO Cobra) konnten die eingesetzten Kräfte optimal bei der Fahndung im Feld unterstützt werden und der flüchtige Täter am Boden liegend im dichten Maisfeld festgenommen werden.

„Abflugbereit“ – auch in diesem Jahr

Das Jahr 2019 hat uns bereits eine Vielzahl an möglichen Einsatzszenarien für das neue Einsatzmittel „Drohne“



Fotos: LPD OÖ

aufgezeigt. Trotz alledem sind sich die UAV-Operatoren sicher, dass das mögliche Leistungsspektrum bei Weitem noch nicht ausgeschöpft ist und es noch zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten für die Drohnen gibt. Die Piloten der LPD OÖ sind gespannt, bei welchen Einsätzen die Polizeidrohnens dieses Jahr abheben werden.

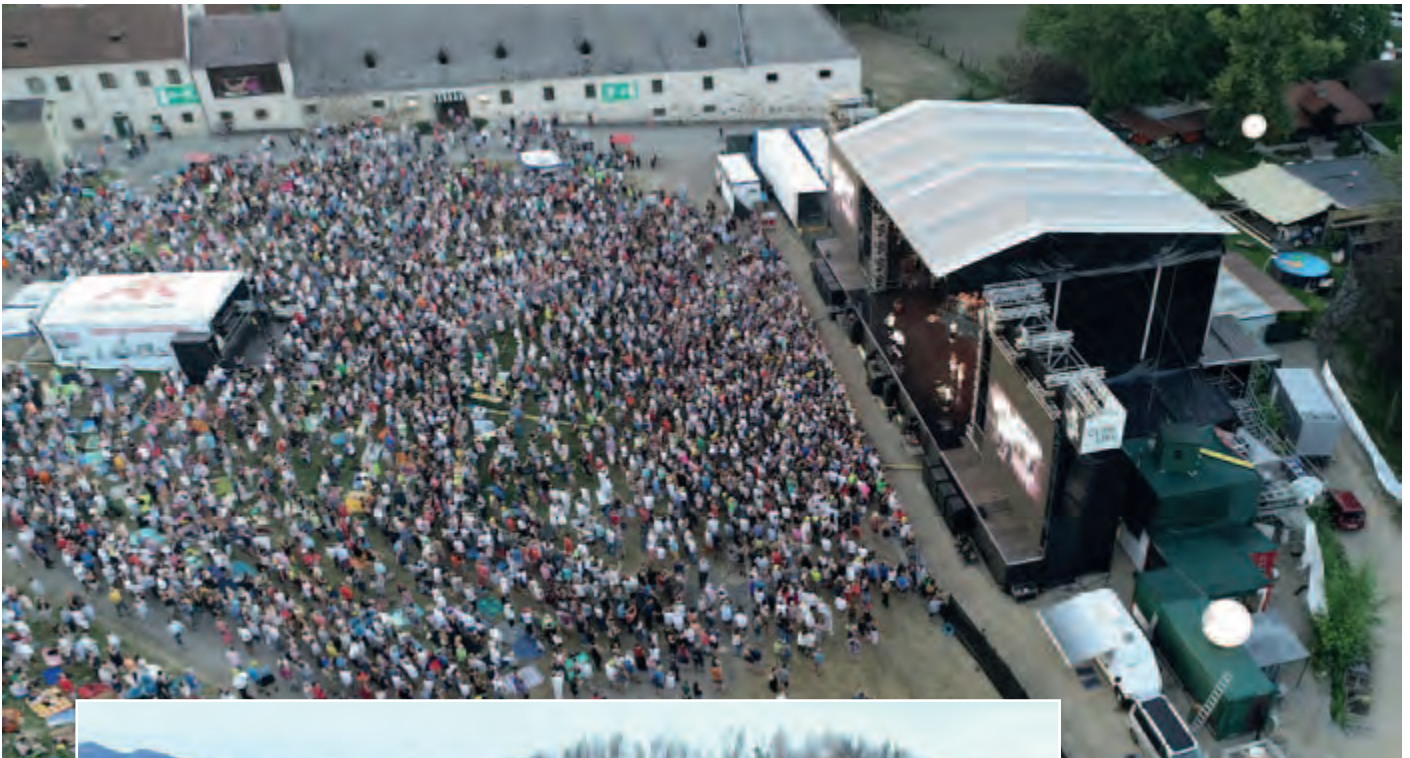
Zur Erinnerung: Angefordert werden die Polizeidrohnens über die Landesleit-

zentrale (LLZ) der LPD OÖ. Jeder Einsatzbeamte kann einen UAV-Einsatz anfordern – bei größeren Einsätzen wird dies vom Kommandant vor Ort (KvO) übernommen werden. Die LLZ setzt sich nach der Drohnen-Anforderung mit dem zuständigen UAV-Tageskoordinator in Verbindung, welcher mit der anfordernden Stelle Kontakt aufnimmt. Wenn die rechtlichen, technischen und meteorologischen Bedingungen den

Einsatz zulassen, steht einem Drohnen-einsatz nichts mehr im Wege.

Seit Ende des Jahres 2019 können allgemeine Anfragen auch direkt an den UAV-Koordinator des Tages unter der zentralen Klappennummer gestellt werden, dieser steht den Kollegen täglich in der Zeit von 6 Uhr bis 22 Uhr telefonisch zur Verfügung.

Florian Schallmeiner



Aus der Vogelperspektive: Drohnen haben die Möglichkeit der Fotoaufnahmen stark verändert.

Am 12. Februar 2020 ging mit Oberösterreich das fünfte Bundesland mit dem neuen Einsatzleit- und Kommunikationssystem „ELKOS“ in den Echtbetrieb. Im Interview mit dem Leiter der Landesleitzentrale Oberösterreich, Obstlt Gerald Eichinger, BA wollen wir dieses neue einheitliche System zur Notrufbearbeitung vorstellen.

ELKOS-Rollout in Oberösterreich



Obstlt Gerald Eichinger, Leiter der LLZ OÖ.

Polizei OÖ: Was hat sich in Oberösterreich seit dem Start von ELKOS grundlegend verändert?

Auf der Strukturebene hat sich viel geändert: die gesamten Bezirksleitstellen (BLS) und die Stadtleitstellen haben den Leitstellenstatus verloren. Das heißt: sämtliche Notrufe und Alarmer sind auf die Landesleitzentrale (LLZ) umgeleitet worden. Auf Bezirksebene erfolgen demnach keine Dispositionen und auch keine Einsatzführung mehr. Die gesamte Einsatzführung in Oberösterreich erfolgt nun über die LLZ. Auf der organisatorischen Ebene gibt es ebenfalls Veränderungen - so wurde auch die Verkehrsleitzentrale der Landesverkehrsabteilung in die LLZ integriert und natürlich gab es arbeitstechnisch hinsichtlich der Notrufbearbeitung eine Änderung.

Polizei OÖ: Das wäre genau meine nächste Frage gewesen. Wie wird ein Notruf im neuen System abgearbeitet?

Wenn jemand den Notruf der Polizei wählt, langt dieser in der LLZ ein und die sogenannten Notrufbearbeiter

kümmern sich um diesen Anruf, erfragen den Sachverhalt und legen den Einsatztyp fest. Sobald neben den anderen einsatzrelevanten Informationen auch die Einsatzörtlichkeit feststeht, wird der Notruf an den Disponenten weitergeleitet und die zuständige Funkgruppe wird aktiviert. Wenn erforderlich, wird der Notrufbearbeiter auch sofort die Rettung oder die Feuerwehr verständigen.

Aufgrund der Statusmeldungen im digitalen Tetrafunk werden dem Disponenten automatisch Einsatzmittel, also Streifen, vorgeschlagen, die für den Einsatz zur Verfügung stehen. Im Regelfall wird der Beamte auf diesen Vorschlag zugreifen, der Disponent kann aber diesen Vorschlag auch abändern. Dieser systemunterstützter Einsatzmittelvorschlag ist eine äußerst wertvolle Unterstützung für die Disponenten in der LLZ. Es kann auch durchaus vorkommen, dass ein Disponent, der für eine Funkgruppe (EXE) zuständig ist, etwa 15 bis 20 Einsätze gleichzeitig zu führen hat.

Polizei OÖ: Was sind derzeit die größten Herausforderungen?

Die derzeitigen Herausforderungen sind sehr vielschichtig: Mit ELKOS gab es ja nicht nur in der LLZ große Veränderungen, sondern auch in den Bezir-

ken; eigentlich stellt ELKOS eine riesige Veränderung für alle Bereiche des Polizeidienstes dar. Die Umstellung erfolgte ja erst vor wenigen Wochen, wir befinden uns also erst in der Anfangsphase und der Umgang mit dem neuen System muss natürlich erst gefestigt und präzisiert werden. Dies wird noch etliche Wochen bzw. Monate dauern, aber ich bin zuversichtlich, dass wir durch die Systemunterstützung bald ausgezeichnete Arbeit leisten können.

Eine der größten Herausforderungen ist der Umstand, dass Oberösterreich als erstes Bundesland das neue Einsatzleit- und Kommunikationssystem ELKOS mit einem Mischsystem aus Analog- und Digitalfunk umsetzen musste. Dies betrifft nicht nur die Technik, sondern auch die phasenweise nicht so gute Sprachqualität beim Analogfunk.

ELKOS verfügt über vielschichtige Systemunterstützungen und ist daher ein tolles aber auch hochkomplexes Instrument, welches den Leitstellenmitarbeitern vieles an Unterstützung bietet aber auch in kognitiver Hinsicht alles abverlangt. Die Kolleginnen und Kollegen sind dadurch bei der Handhabung des neuen Leitsystems äußerst gefordert.

Unter den drei großen Bundesländern weist die LLZ in Oberösterreich mit 68 Kolleginnen und Kollegen den niedrigs-



Heide Klopff im Gespräch mit Gerald Eichinger.



Bei der Umstellung am 12. Februar 2020 waren Mitarbeiter des BMI sowie der Herstellerfirma vor Ort. Im Bild die vier Notruf-Arbeitsplätze.

ten Personalstand auf. Aufgrund von Dauerkrankenständen, Pensionierungen, einer Versetzung und sechs Teilzeitkräften ergibt sich derzeit ein nicht unbedeutender Fehlstand, den es in den nächsten Wochen zu kompensieren gilt – also die nächste Herausforderung, die wir hoffentlich bald lösen werden können. Die Raumressourcen sind derzeit ebenfalls eine nicht minder wichtige Herausforderung. Bereits seit mehreren Jahren ist die LLZ ein Provisorium und jetzt wurde quasi nochmals ein Provisorium mit ELKOS draufgesetzt. Derzeit sitzen vier Notrufbearbeiter auf engstem Raum und diese Beengtheit im Zusammenhang mit dem Lärmpegel durch die einlangenden Notrufe stellt ebenfalls einen nicht unerheblichen Stressfaktor für die Kolleginnen und Kollegen dar. Die Herausforderungen bzw. die Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Bildschirm bzw. am Arbeitsplatz sind aufgrund der Komplexität und Quantität sehr fordernd und belastend.

Für die Belegschaft ergibt sich aufgrund des derzeitigen Personalstandes und der Tatsache, dass jeden Tag 13 bis 15 Kolleginnen und Kollegen im Dienst sein müssen, derzeit eine gewaltig hohe Nachtdienstbelastung. Sie müssen im Monat neun Nachtdienste leisten, damit die Plätze in der LLZ entsprechend besetzt werden können – also noch eine große Herausforderung.

Polizei OÖ: Wie viele Beamte bearbeiten wie viele bzw. welche Notrufe pro Tag?

In der LLZ werden täglich durchschnittlich etwa 1.800 Notrufe entgegengenommen. Grundsätzlich wären

dafür vier Notrufbearbeiter vorgesehen. Wie aber die Erfahrungen in anderen Bundesländern bereits gezeigt haben, findet man mit den ursprünglich vorgesehenen vier Notrufbearbeitern nicht das Auslangen. Es besteht daher die Möglichkeit, je nach Anlass, bis zu acht Notrufbearbeiter aufzuschalten, was natürlich einen höheren Personaleinsatz bedarf.

Auch der e-call (emergency call), das automatische Notrufsystem für Kraftfahrzeuge (vorgesehen für neue Modelle ab Baujahr 3/2018), wird in der LLZ abgearbeitet. Diese im Fahrzeug montierten Geräte melden automatisch nach einem Verkehrsunfall an die einheitliche europäische Notrufnummer 112, die wiederum in der LLZ einlangt. Diese „Meldungen“ sind derzeit noch spärlich, da noch nicht viele Autos mit diesem System ausgestattet sind.

Bei der LLZ langen nicht nur Notrufe ein, sondern auch sämtliche Alarmer der etwa 3.500 Alarmanlagen aus ganz Oberösterreich. In Summe schlagen in einem Jahr etwa 3.500 – 4.000 Alarmer



Bei der LLZ langen nicht nur Notrufe ein, sondern auch sämtliche Alarmer der etwa 3500 Alarmanlagen aus ganz Oberösterreich.

auf, die ebenfalls von der LLZ abgearbeitet bzw. disponiert werden müssen. Jene Alarmer aus den drei SPK-Bereichen müssen auch noch schriftlich mittels PAD erledigt werden, was einen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutet.

Polizei OÖ: Welche Änderungen gibt es nun für die Bürgerinnen und Bürger, die den Notruf wählen?

Bisher waren es die Bürgerinnen und Bürger gewohnt, dass bei der Notrufannahme im Bezirk gewisse örtliche Bezeichnungen bzw. Alias-Namen bekannt waren. Diese regionalen örtlichen Kenntnisse werden zwar bei den Leitstellenmitarbeitern der LLZ jetzt nicht mehr in diesem Umfang gegeben sein, aber die Systemunterstützung im ELKOS sollte dabei aufgrund der Verwendung und Einarbeitung von sogenannten „Point of Interests“ (örtliche Bezeichnungen, spezielle Örtlichkeiten etc.) ausreichend Abhilfe schaffen.

Der Bürger selbst wird aufgrund der Umstellung keine wesentliche Veränderung bemerken – die Bürgerinnen und Bürger werden Unterstützung und Hilfe durch die Polizei bekommen, so wie sie es bisher gewohnt waren.

Polizei OÖ: Wie läuft mit ELKOS der Austausch von Informationen im Anlassfall mit anderen Einsatzorganisationen, wie zB. Rettung oder Feuerwehr?

Im ELKOS sind sogenannte Schnittstellen für andere Blaulichtorganisationen vorgesehen. Wird bei einem Notruf der Sachverhalt erhoben und im System eingetragen, kann nun dieser Datensatz bei Bedarf per Knopfdruck an die jewei-



Gerald Eichinger schätzt die außergewöhnliche Arbeitsleistung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr.

lige Blaulichtorganisation übermittelt werden. Früher war dies nicht möglich, die Kollegen in der BLS mussten extra zum Telefon greifen und den jeweiligen Sachverhalt den Blaulichtorganisationen nochmals schildern. Im Vergleich zum alten System bedeutet dies einen eindeutigen Zeitgewinn und es kann ein Informationsverlust ausgeschlossen werden.

Polizei OÖ: Welche Änderungen bzw. Vorteile gibt es für die Kolleginnen und Kollegen, die nach dem Notruf zu einem Einsatzort gerufen werden?

Im ELKOS erfolgt ein Abgleich mit der Gefährderdatei. Wenn zB. eine Streife nach Anzeigeerstattung wegen Lärm und Schreie aus einer Wohnung zu diesem Einsatzort gerufen wird, tastet das System die Gefährderdatei ab und wenn an dieser Adresse zB. vor zwei Tagen eine Wegweisung war, wird dem Disponenten diese Information im System angezeigt und dieser informiert die einschreitenden Kollegen über diesen Sachverhalt. Diese Information an die einschreitenden Kollegen/innen ist hinsichtlich der Eigensicherungskomponente nicht unerheblich und sehr wertvoll.

Weiters ist die Qualität der Abarbeitung von Einsätzen im digitalen Bereich technisch gesehen wesentlich besser als im analogen Bereich: Wird eine Streife disponiert, wird eine sogenannte „SDS“, eine Textnachricht mit den relevanten Einsatzdaten, auf das Display am Handfunkgerät mitgeschickt. Die Einsatzda-

ten sind so jederzeit für die einschreitenden Beamten abrufbar.

Am Ende der Amtshandlung haben die Kollegen die Möglichkeit, das Ergebnis der Amtshandlung mittels SDS zurück an die LLZ zu schicken. Der Einsatzabschluss erfolgt somit digital und man erspart sich durch diese Textnachricht einen Sprechfunk.

Wird Unterstützung bei einem hochprioritären Einsatz gebraucht, werden systemintern die weiteren Streifen „getrackt“. Dem Disponenten wird angezeigt, welche Streife wie weit entfernt ist und es können so gezielter und präziser entsprechende Einsatzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Aus technischer Sicht wäre es natürlich wünschenswert gewesen, wenn wir mit Start ELKOS bereits das gesamte Bundesland digital umgesetzt hätten, weil die Qualität bei der Abarbeitung, Disposition und Einsatzführung im digitalen Bereich wesentlich höher ist als im analogen Bereich. Leider müssen wir mit diesem Umstand bis Frühjahr 2021 noch leben. Bis zur flächendeckenden Umsetzung des Digitalfunks werden die Leitstellenmitarbeiter/innen und die Kolleginnen und Kollegen in den analogen Bezirken ihr Bestes geben, um diese Hürde entsprechend zu meistern.

Polizei OÖ: Wie hast du die gesamte Umsetzungsphase erlebt?

Ich arbeite seit drei Jahren für dieses Projekt, das massiv fordernd war bzw. noch immer ist. Es handelt sich um ein sehr hochinteressantes, komplexes Pro-

jekt, da es jeden Bereich der Polizeiarbeit betrifft - ob nun personell, logistisch, technisch oder organisatorisch. Auch schulungsmäßig war das Projekt ein großer Aufwand. Es gab verschiedenste Seminare, Fortbildungsveranstaltungen, Teambuilding, psychologische Gesprächsführung, usw.

Mir war es wichtig, dass LLZ-Neu bzw. ELKOS an einem Tag umgesetzt wird und wir haben am 12. Februar 2020 diese Umsetzung tatsächlich in knapp drei Stunden geschafft.

Aufgrund der Dimension dieses Projektes war von Beginn an damit zu rechnen, dass nicht alles friktionsfrei laufen wird. Neben den neuen Arbeitsabläufen, die auch für die Kolleginnen und Kollegen in den Bezirken teilweise eine große Veränderung und Herausforderung darstellen, ist es die technische Komplexität des Systems, die uns immer wieder vor große Herausforderungen stellt. Insgesamt gesehen, bin ich aber sehr zufrieden mit der bisherigen Umsetzung, wenngleich mir völlig bewusst ist, dass es sicher noch einige Wochen dauern wird, bis sich alles eingespielt hat und optimal läuft. Aber dazu auch hier an dieser Stelle ein Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen in den Bezirken für das entgegengebrachte Verständnis, die Bereitschaft und Zusammenarbeit, die zu einem letztendlich guten - wenngleich auch phasenweise holprigen - Start des Projektes geführt haben.

Ich möchte mich abschließend bei allen Kolleginnen und Kollegen, die in der LLZ ihren Dienst verrichten, für ihre außergewöhnliche Arbeitsleistung, Ausdauer und Einsatzbereitschaft auf das Herzlichste bedanken. Besonders möchte ich hier das Stammpersonal der LLZ, also die „alten Hasen“ hervorheben, die sozusagen monatelang alles mittragen mussten, da sie nebenbei auch für die Einschulung der insgesamt etwa 40 neuen Kolleginnen und Kollegen zuständig und verantwortlich waren, was natürlich auch eine enorme zusätzliche Belastung bzw. Herausforderung darstellte. Das war eine wirklich grandiose Leistung, die da von meinen Kolleginnen und Kollegen erbracht wurde. Danke nochmals dafür!

Lieber Gerald, vielen Dank für das Gespräch.

Carvingschwünge unter Flutlicht

Nachdem die Sportgeräte beim ersten Termin des heurigen Carvingkurses wegen der viel zu warmen Temperaturen im Keller bleiben mussten, hatte Frau Holle rechtzeitig zum Ersatztermin Erbarmen mit den lernwilligen Teilnehmern. In den drei Abenden von 29. bis 31. Jänner 2020 hatten sie das Glück, von den Bedingungen her einen ganzen Winter durchzumachen. Vom Neuschnee am Mittwoch, an dem auch der ein oder andere Abstecher in den „Tiefschnee“ möglich war, zur pickelharten Piste unter glasklarem Himmel am Donnerstag, bis zum aufgeweichten Frühjahrsschnee am Freitag war alles dabei. Alexandra Schaubberger, Rüdiger Wandl und Michael Babl halfen den Sportlern ihre Technik bei diesen unterschiedlichen Verhältnissen zu verfeinern. Bei den abschließenden Kamingesprächen im Gasthof Post in Hellmonsödt wurde die Sturzkassa geleert und ei-



Fotos: LPD OÖ

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren bestens gelaunt.

nige Teilnehmer gaben schon ihre Voranmeldung für den Carvingkurs 2021 ab.

Michael Babl

Polizei und Land OÖ besiegeln Kooperation für gemeinsame Sport- und Leichtathletikanlage

Offiziell besiegelt haben Innenminister Karl Nehammer, MSc, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Wirtschafts- und Sport-Landesrat Markus Achleitner, sowie DI Hans-Peter Weiss, CEO der Bundesimmobilienengesellschaft, und Landespolizeidirektor Andreas Pilsl eine Partnerschaft für den Sport in Oberösterreich: Bund und Land OÖ gaben mit der Unterzeichnung eines Letter of Intent den Startschuss für eine enge Kooperation für eine gemeinsame Polzeisport- und Leichtathletikanlage in der Derfflingerstraße in Linz. In den nächsten Monaten und Jahren soll hier nicht nur eine zukunftsweisende Polzeisportanlage, sondern auch ein nationaler Top-Standort für die Leichtathletik entstehen. Rund drei Millionen Euro sollen für eine Sport-/Leichtathletikanlage mit kleiner Zuschauertribüne sowie ein Funktionsgebäude bzw. Klubhaus investiert werden. Darüber hinaus könnte auch noch eine Sporthalle als weiteres Projekt realisiert werden.

„Das ist eine Partnerschaft, die nicht nur zukunftsweisend und vorbildlich ist, sondern auch einen Meilenstein für Polzeisport und Leichtathletik darstellt“, unterstreichen Minister Nehammer, Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner. Bereits seit Sommer des Vorjahres laufen die Gespräche und Planungen für das Projekt, das Bund und Land OÖ auch gemeinsam finanzieren werden.

„Sicherheit für die Menschen zu gestalten ist eine Notwendigkeit, die vor allem durch Kooperation gewährleistet wird.

Die Nutzung der Sportanlage für Zwecke des Polzeisports ist ein Garant für zeitgemäße Ausbildung unserer jungen Polizistinnen und Polizisten.

Das Land Oberösterreich und das Innenministerium werden auch in Zukunft eine enge Partnerschaft leben, um vor Ort maßgeschneiderte Lösungen für die Menschen zu erarbeiten“, sagt Innenminister Karl Nehammer.

Landeshauptmann Thomas Stelzer verweist auf die Vorteile der Kooperati-



Landespolizeidirektor Andreas Pilsl, BIG-GF DI Hans-Peter Weiss, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Innenminister Karl Nehammer und Wirtschafts- und Sport-Landesrat Markus Achleitner besiegelten die enge Kooperation.

on zwischen dem Bund und dem Land OÖ: „Es ist eine win-win-Situation für beide Partner und zeigt, dass Zukunftslösungen möglich sind, wenn die entsprechende Bereitschaft gegeben ist. Denn es besteht schon bisher eine sehr konstruktive Partnerschaft, beispielsweise mit vielen Spitzensportlerinnen und -sportlern als Polizisten, aber auch mit einer Kooperation mit unserem Olympiazentrum im Zuge der Ausbildung. Ich bin überzeugt, dass dieses Projekt Vorbild für weitere Initiativen sein wird.“

„Der Leichtathletik-Stützpunkt Polizei in der Derfflingerstraße ist für unser OÖ. Zukunftspaket Leichtathletik eine ganz wesentliche Säule. Wir haben mit dem Leichtathletikzentrum OÖ bei der Union in der Wieningerstraße, dem Leichtathletikstadion Traun, dem Leichtathletik-Stützpunkt Olympia auf der Gugl bei der Pädagogischen Hoch-

schule der Diözese, mehreren regionalen Leichtathletikzentren in ganz Oberösterreich und eben mit dem Stützpunkt bei der Polizei ein starkes und zugleich regional breit verankertes Paket fixiert. Damit werden wir der Leichtathletik in Oberösterreich einen weiteren kräftigen Impuls geben“, betont Wirtschafts- und Sport-Landesrat Markus Achleitner, der selbst im Sommer des Vorjahres den Anstoß für die Gespräche mit dem Bund bzw. Polizei gegeben hat.

DI Hans-Peter Weiss, CEO der Bundesimmobilienengesellschaft: „Die Versorgung der Polizei mit Nutzflächen gehört zu unseren zentralen Aufgaben und das BMI ist mit mehr als 600.000 m² einer unserer bedeutendsten Mieter. Die Errichtung des Polzeisportzentrums in der Derfflingerstraße ist ein Beispiel für die partnerschaftliche Kooperation mit Bund und Land – mit einem klaren

Nutzen für die Bevölkerung. Gerade mit dem Land Oberösterreich verbindet uns in zahlreichen Projekten eine jahrelange und äußerst konstruktive Zusammenarbeit.“

Eine zukunftsorientierte Sportausbildung und die Fitness seiner Polizistinnen und Polizisten hat für Landespolizeidirektor Andreas Pisl einen hohen Stellenwert: „Polizei und Sport bilden eine perfekte Symbiose. Die geplante Sportstätte in Linz bringt ausschließlich Vorteile für beide Seiten. Das freut mich insbesondere für die Polizistinnen und Polizisten.“

Schon bisher bestand auf der Liegenschaft der Bundesimmobiliengesellschaft bzw. deren Tochterunternehmen ARE (Austrian Real Estate GmbH), auf der unter anderem die Landespolizeidirektion Oberösterreich untergebracht ist, eine Sportanlage mit Fußballplatz, Leichtathletikanlagen, Turnsaal und ein Umkleidebereich. Die Anlage entspricht jedoch altersbedingt und aufgrund zeitlich anderer Nutzung nicht

mehr den Anforderungen bzw. kann nicht mehr genützt werden. Neben der Polizeiausbildung war auch die Polzeisportvereinigung (PSV) Linz bislang hier untergebracht. Nunmehr soll einerseits ein neues Polzeisportzentrum für eine qualifizierte, berufsbegleitende Sportausbildung der Polizeibediensteten auf modernstem Standard und andererseits eine neue Heimatstätte für öö. Leichtathletikvereine und -verband entstehen. Denn nach der Entscheidung für ein reines Fußballstadion auf der Linzer Gugl galt es für die bislang dort ansässigen Leichtathletikvereine und den Verband eine Zukunftslösung zu finden, die nunmehr auf mehreren Standorten basiert. Einer davon soll der Leichtathletik-Stützpunkt Polizei in der Derfflingerstraße sein.

Neben der bereits hier beheimateten PSV Linz sollen der ATSV Linz und der ÖTB ÖÖ – beide Vereine hatten ihre Trainingsstätte bisher im Stadion auf der Gugl – hier eine neue Vereinsheimat bekommen. Dazu könnte auch

eine Einbindung des nahen BORG für Leistungssport sowie der Pädagogischen Hochschule des Bundes für Sportlehrer-Ausbildung erfolgen. „Wir sind überzeugt, dass wir eine bestmögliche Nutzung für Polizei und Leichtathletikvereine schaffen werden. Während die Polizei vor allem tagsüber Bedarf hat, werden die Vereine insbesondere ab dem späten Nachmittag bzw. an Wochenende trainieren“, so BM Nehammer, LH Stelzer und LR Achleitner.

Entstehen wird eine Sport- und Leichtathletikanlage mit nationalem Top-Standard: mit sechs Rundlaufbahnen, Sportplatz, allen Lauf-, Sprung- und Wurfanlagen neu, einer kleinen Tribüne für bis zu 200 Zuschauer. Dazu soll ein gemeinsames Klubhaus bzw. Funktionsgebäude für Polizei und Leichtathletikvereine entstehen. Als weiteres künftiges Projekt steht auch die angrenzende, aktuell gesperrte und dringend sanierungsbedürftige Sporthalle zur Diskussion.

OÖ. Polizei-Ski-Landesmeisterschaft 2020

Patrouillenlauf in Rosenau am Hengstpass

Der Patrouillenlauf der OÖ. Polizei-Landesmeisterschaft 2020 fand am 29. Jänner 2020 auf der Loipe des Biathlon- und Langlauf Leistungszentrums Rosenau am Hengstpass statt. Jede Patrouille bestand aus zwei Wettkämpfern und der Langlauf wurde im freien Stil ohne Schießbewerb durchgeführt. Der Startintervall für die Patrouillen betrug eine Minute. Organisiert wurde der Wettstreit von der Sektion Schilau des Landespolizeisportvereines Oberösterreich (LPSV OÖ) unter Sektionsleiter Horst Humpelsberger, der zur Siegerehrung am Nachmittag im Hotel Explorer im Weltcuport Hinterstoder LPSV-OÖ-Obmann Johannes Prager, Bürgermeister Helmut Wallner und Bezirkspolizeikommandant-Stellvertreter Reinhard Menneweger begrüßen konnte.

Klasse Damen – bis 80 Jahre:

1. Lorenz Theresa, PI Kaarstraße und Engleder Alexandra, LKA OÖ, 0:53:17,90

Klasse II – 61 bis 80 Jahre:

1. Schwarz Natalie, PI Freistadt und Meindl Martin, VI Linz 0:39:37,70
2. Patrasso Christoph, BZS Linz und Endl Christian, PI Hauptbahnhof 0:40:38,70
3. Loidl Thomas, EKO Cobra Ost und Faulhaber Marco, PI Bad Ischl 0:42:58,54

Klasse III – 81 bis 100 Jahre:

1. Nigl Klaus, LVA OÖ und Lenz Josef, LPD OÖ 0:36:34,38
2. Oberngruber Bernhard, PI Eferding und Pichler Peter, PI Aschach/Donau 0:38:37,90
3. Hörschläger Herbert und Fidler Matthias, beide PI Helfenberg 0:43:30,23

Klasse IV – über 100 Jahre:

1. Handl Reinhard und Rehberger Josef, beide EKO Cobra 0:39:09,89
2. Kagerer Günter, PI Bad Leonfelden und Peherstorfer Reinhold, PI Hellmonsödt 0:39:55,93
3. Kastler Günter und Gillmayr Erich, beide PI Nietzschestraße 0:40:53,26



Landesmeisterinnen-Sieger-Duo im Patrouillenlauf, Theresa Lorenz (1) und Alexandra Engleder (101).



Landesmeister-Sieger-Duo im Patrouillenlauf, Klaus Nigl (17) und Josef Lenz (117).



Landesmeister im Patrouillenlauf – Klaus Nigl, Josef Lenz, Theresa Lorenz und Alexandra Engleder.



Trotz waagrechter Lage beim
2. Durchgang im Schnee zur Bestzeit:
Landesmeister Johannes Hunger.

Riesentorlauf auf der Höss im Weltcuport Hinterstoder (2 Durchgänge)

Die Polizei-Landesskimeisterschaft wurde von der Sektion Schilaulauf des Landespolizeisportvereines OÖ (LPSV OÖ) unter Sektionsleiter Horst Humpelsberger mit seinem Team organisiert und im Weltcuport Hinterstoder ausgetragen. Am 30. Jänner 2020 um 9 Uhr erfolgte im Rennbüro im Hotel „Explorer“ die Startnummernausgabe des Riesentorlaufes auf der Standard-Strecke der Höss. Der erste Durchgang wurde um 10:30 Uhr, der zweite Durchgang um 12 Uhr gestartet und vom Skiclub Hinterstoder durchgeführt. Neu war heuer die Tourenschiklasse, wo nur mit entsprechender Tourenausrüstung und ohne Rennanzug gestartet wurde. Die Tagesbestzeiten erzielten Theresa Lorenz von der Polizeiinspektion Linz-Kaarstraße mit 1:25,51 und Hunger Johannes vom Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Linz mit 1:22,94. Bemerkenswert ist, dass Johannes Hunger im zweiten Durchgang bei der Einfahrt zum Schlusshang beinahe stürzte (siehe Foto), schon waagrecht im Schnee lag und dennoch in beiden Läufen die Bestzeiten erzielte.

Und bei den Damen holte Theresa Lorenz, sowohl im Patrouillenlauf mit Partnerin Alexandra Engleder, als auch beim Riesentorlauf, die Landesmeistertitel.

Zur Siegerehrung am Nachmittag konnten Landespolizeidirektor-Stv. Mag. Dr. Alois Lifl, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Dieter Goppold, Bezirkspolizeikommandant-Stv. Reinhard Menneweger und Bürgermeister Helmut Wallner im Hotel Explorer im Weltcuport Hinterstoder begrüßt werden.

Gerhard Hütmeier

Tourenklasse Damen:

1. Auer Anja, PI Windischgarsten, 1:14,81
2. Strasser Katharina, BZS Linz, 1:48,83.

Tourenklasse Herren:

1. Drack Thomas, PI Scharnstein, 1:34,73
2. Humpl Christian, PI Steyrtal, 1:36,91
3. Brandecker Franz, PI Garsten, 1:37,19

Allgem. Damenklasse:

1. Lorenz Theresa, PI Linz-Kaarstraße, 1:25,51
2. Zeininger Julia, BZS Linz, 1:32,30
3. Achleitner Sandra, BZS Linz, 1:33,81

Damen – Altersklasse I:

1. Tischler Christina, BZS Linz, 1:41,61
2. Kerbl Anita, PI Kirchdorf, 1:50,98
3. Bürtlmair Andrea, PI Windischgarsten, 1:52,35

Allgem. Herrenklasse:

1. Hunger Johannes, BZS Linz, 1:22,94
2. Loidl Thomas, EKO Cobra Ost, 1:26,99
3. Spiesberger Josef, BZS Linz, 1:32,47

Herren – Altersklasse I:

1. Scheinast Josef, PI Unterach, 1:29,77
2. Engelbrecht Christian, LVT OÖ, 1:32,58
3. Fidler Matthias, PI Helfenberg, 1:33,49

Herren – Altersklasse II:

1. Gril Uwe, PI Altmünster, 1:30,43
2. Peherstorfer Reinhold, PI Hellmonsödt, 1:31,46
3. Oberngruber Bernhard, PI Eferding, 1:34,29

Herren – Altersklasse III:

1. Baschinger Benno, PI Eferding, 1:27,21
2. Riepl Manfred, PI Freistadt, 1:27,45
3. Gressenbauer Gernot, API Klaus, 1:27,98

Herren – Altersklasse IV:

1. Gstöttenmayr Nikolaus, API Neumarkt, 1:38,16;
2. Puchmayr Franz, PI Freistadt, 1:44,40

Herren – Altersklasse V:

1. Kramesberger Gerhard, Pensionist, 1:40,46.

Gästeklasse Damen:

1. Riepl Anna, 1:29,31
2. Lindner Hermine, 1:32,18

Gästeklasse Herren:

1. Lindner Robert, 1:25,70

Landesmeisterin Theresa Lorenz beim Riesentorlauf.



Gernot Gressenbauer, 2-fache Landesmeisterin Theresa Lorenz und Alois Lifl.

Christkindlwanderung durch das Wetter

Fotos: Alois Kaiser



Karl Pogutter bedankte sich bei Johann Holzinger für den Segen und die aufmunternden Worte.



Dunkle Wolken als Vorzeichen des nahenden Schlechtwetters.

Fast 50 Wanderer kamen am 14. Dezember 2019 in Linz/Pichling zusammen, um über den Mariazeller Weg von Linz nach Christkindl bei Steyr zu wandern. Die Wanderung war ja für jedes Wetter ausgeschrieben und anscheinend war dem Wettergott auch daran gelegen „jedes Wetter“ zu bieten. Es ging um 7:30 Uhr während eines beeindruckenden Sonnenaufganges los.

Die erste Rast beim Stift St. Florian konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch „trocken“ absolvieren. Dabei wurden sie vom Polizeiseelsorger und Probst des Stiftes St. Florian, Generalabt Johann Holzinger, mit einem Segen versehen, der sie nicht nur für die Wanderung, sondern auch für das bevorstehende Weihnachtsfest und das kommende Jahr stärken sollte.

Der heiße Tee und die selbst gebackenen Mehlspeisen der Teilnehmerinnen, welche schon in St. Florian aus dem Begleitfahrzeug ausgegeben wurden, waren dann bei der nächsten Rast noch wichtiger. Es hatte mittlerweile stark zu regnen begonnen. Der Regen, auch bereits durch den einen oder anderen Schneeschauer abgelöst, wurde den Wanderern vom immer stärker aufkommenden Wind förmlich entgegengeblasen. Wanderer, und in diesem Fall tatsächlich männlich, hatten die „Bereifung“ nicht richtig gewählt und mussten das „Bring-In-Service“ der Gattinnen in Anspruch nehmen. Doch kaum waren die neuen Reifen aufgezo-

und ein hervorragendes Mittagessen im Gasthaus Neubauer in Wickendorf genossen, wechselte das Wetter wieder auf angenehm. Es war kühler (kalt?) geworden, aber es war angenehm bis zum Ankommen beim Postamt Christkindl, wo die mitgebrachten Weihnachtswünsche an ihre Adressaten versandt wurden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden wieder vom Steyrer Stadtpolizeikommandanten Oberstleutnant Christian Moser begrüßt. In der Christkindlkirche bedankte sich der Organisator der Wanderung, Brigadier Karl Pogutter, bei Brigadier iR. Johann Schnell für die Einführung dieser vorweihnachtlichen Verschnaufpause,

bei den Wanderern für das Aus- und Durchhalten und vor allem beim Brass-Quintett der Polizeimusik Oberösterreich. Das Brass-Quintett begeisterte in der Christkindlkirche nicht nur die erschöpften Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch andere Besucherinnen und Besucher der Christkindlkirche, welche die besinnlichen Stücke mit Applaus quittierten.

Der Dank der Gruppe gilt abschließend aber auch der Fahrbereitschaft der Landespolizeidirektion Oberösterreich, welche uns wieder gesund an den Ausgangsort zurückbrachte.

Brigadier Karl Pogutter



Das Brass-Quintett der Polizeimusik OÖ spielte in der Christkindlkirche.

Emotet vs Corona (COVID-19)

Eins gleich vorweg, Emotet kann nicht auf den Organismus eines Menschen übertragen werden und trotzdem richtet dieses zerstörerische Virus einen erheblichen Schaden an Menschen und deren Existenzen an. Teile dieses Artikels entstanden noch bevor sich Corona in Europa ausgebreitet hat, also verzeiht mir die teilweise hinkenden Vergleiche in der Hoffnung, dass sich die Lage mit Erscheinen des Artikels entspannt hat, wenngleich ich mir das nicht vorstellen kann.

Was hat es auf sich, wenn ich einen Virus wie Corona mit einem Computervirus wie Emotet vergleiche? Naja, ganz einfach: Sie sind sich verdammt ähnlich, man kann sogar meinen, dass die Gauner bei der Entwicklung von Emotet durch Virologen beraten wurden.

Also was ist Emotet, und warum weißt du davon nichts?

Du weißt deshalb nichts darüber, weil es für Laien ein lapidares Virus ist, das lästig ist und Schaden anrichtet. Weit gefehlt, jetzt bitte nicht aufhören zu lesen, diese Spezialbegriffe werden unten einzeln genau beschrieben. Emotet ist viel mehr. Emotet ist vieles gemeinsam, es ist „Dynamit-Phishing“, „Social Engineering“, „Malware“, „Erpressung“ und „Verschlüsselung“. Es ist ein „Advanced Persistent Threat (APT)“ auf einem konzernähnlichen Niveau.

Arbeitsteiliges Vorgehen:

Man nimmt an, dass es gut organisiert ist durch verschiedene Verantwortungsbereiche und Zellen.

Eine Zelle ist für den ersten Angriffsvektor verantwortlich, den so genannten „Dynamit-Phishing-Vektor“. Also mit Dynamit fischen und schauen was man fängt, inklusive allem Beifang. Dann kommt das „Social Engineering“, also das gezielte Zusammentragen von personenbezogenen Daten und Informationen wie z.B. einem Adressbuch oder einem E-Mailverlauf hinzu. Daraufhin folgt die „Erpressung“ durch Androhung der Veröffentlichung von Informationen oder dem Verschlüsseln von Daten und Servern. Also kann man den Schädling als „Advanced Persistent Threat APT“ bezeichnen, eine fortgeschrittene andauernde Bedrohung. Kurzum, Emotet ist ein Schädling, wenn er sich erst einmal festgebissen hat, bekommst du ihn nicht mehr los. Ist man befallen, ist man dazu verurteilt, alle Systeme neu zu installieren. Für einen Privaten eine Katastrophe, falls er kein Backup hat. Für einen Konzern verheerend und existenzbedrohend, auch für seine Mitarbeiter und deren Familien, die vom Lohn der Firma abhängig sind.

Die Infizierung:

Obwohl die WHO bereits verkündet hat, wir dürfen keine ethnischen Gruppen oder Minderheiten diskriminieren, so möge mir das eine Minderheit, die der Bürgermeister, verzeihen; meiner tut das, er kennt meinen Humor. Mit Corona infiziert man sich am besten bei Menschenansammlungen in China ;=). Die Wahrscheinlichkeit von einer einzelnen Person angesteckt zu



Matthias Strasser –
immer um unsere Sicherheit bemüht.

werden ist gering, außer man hat Pech und ist Bürgermeister. Mit Emotet infiziert man sich am besten per E-Mail und Links, die auf Webseiten verweisen. Und hier ist auch schon die erste Parallele zu Corona. Wenn du am Tag eine E-Mail bekommst, schaust du dir diese vorher genau an und kannst abschätzen, ob du darauf gewartet hast oder nicht. Wenn du in einer Firma 200 Mails am Tag bearbeiten musst, bist du da schon oberflächlicher und übersehst schnell mal eine Anfrage mit der Bitte, den angehängten Bericht in Word oder Excel zu kontrollieren. Ahnungslos und gedrillt öffnest du das Office Dokument und klickst, wie ein Zombie, auf die obere, gelbe „Warn-Zeile“, die da ja immer steht und sagt „ACHTUNG, da steckt ein Makro dahinter“ – „Klick“ und das war’s. Du hast Emotet soeben persönlich Tür und Tor geöffnet und es eingeladen, in deine Firma oder deinen PC zu kommen. Die IT-Infrastruktur ist nun dem Tod geweiht. Nicht jetzt sofort, nein, so klug sind beide Viren. Um ihr Überleben und ihre Ausbreitung sicherzustellen, erst in ein paar Tagen.

Inkubationszeit:

Womit wir bei der Inkubationszeit angelangt wären. Corona verhält sich nach der Ansteckung erst einmal ein paar Tage ruhig und breitet sich leise in deinem Körper aus. Du läufst untermessen ahnungslos und munter herum. Ich hoffe, dass du kein Bürgermeister bist und 1.000 Hände schütteln musst. Emotet hingegen breitet sich im Netzwerk aus, sucht dort bekannte Sicherheitslücken und alle Informationen, die es nur finden kann. Emotet durchsucht Adressbücher, analysiert E-Mailverläufe (Social Engineering), versucht Passwörter und Dienste zu knacken, lädt Software von entfernten, ebenfalls geknackten Systemen herunter und bereitet den Ausbruch, die Erpressung vor. Ja, Emotet ist schlau und verseucht im Vorfeld tausende andere Systeme. Nicht um diese zu zerstören, sondern um darauf die eigentliche Angriffssoftware zu verstecken. Denn wenn Emotet die eigentlichen Tools, also ihr Schweizer Messer von zu Hause runterladen würde, würde die Polizei die Bande innerhalb kürzester Zeit sprengen. Woher dieser Begriff kommt, weiß ich nicht, aber er gefällt mir. Laut Medienberichten werden die Drogenringe von der Polizei immer „gesprengt“. Ich stell mir das immer bildlich vor, wie sie im Kreis sitzen und in der Mitte das Koks gesprengt wird und dann alle traurig sind ;=). Aber so einfach wird es den Verfolgern von Emotet nicht gemacht. Sie sind schlau, holen sich die eigentliche Schadsoftware von ahnungslosen Geräten, die auf der ganzen Welt verstreut sind. Also keine Chance den Urheber auf diesem Wege zu lokalisieren. Hier kann man auch sehr schön erkennen, dass ein herkömmlicher Viren-Scanner chancenlos ist, denn wie zum Teufel soll der Viren-Scanner nun erkennen, dass die Aktion oder der Download gerade schädlich ist, wenn du ihm die Erlaubnis dazu erteilt hast, Programme unter Windows auszuführen. Denn das tust du, wenn du Makros erlaubst und ausführst. Und genau hier liegt die Kunst der zukünftigen Virens Scanner.

Stopp: Virens Scanner darf man sie eigentlich gar nicht mehr nennen. Das sind mittlerweile hochautonome Scanner, durch künstliche Intelligenz gestützt, die Anomalitäten, also Un-

regelmäßigkeiten, im deinem und in weltweiten Systemen erkennen sollten und dementsprechend dann auch anschlagen. Der Oberbegriff dafür lautet ATP (Advanced Threat Protection), also erweiterte Schutzmechanismen. Die Schwierigkeit liegt also im Erkennen, ob die Aktion in deinem System gewollt oder ungewollt ausgeführt wurde.

Nun zum Ausbruch:

Das ist schnell erklärt, ein COVID-19-Infizierter merkt, dass er krank wird, wird möglicherweise getestet und kommt dann in Quarantäne.

Bei Emotet beginnt der eigentliche Angriff erst durch die Kontaktaufnahme mit dem C&C-Server (Command and Control). Das ist nun die eigentliche Infrastruktur, mit der die Gauner ihr Geld verdienen. Damit verteilen sie Schlüssel zur Datenverschlüsselung, geben die Lösegeldforderung bekannt usw. Hier könnte man auch ansetzen, um die Gauner zu erwischen, aber auch ihre C&C-Server sind hoch dynamisch und sind meist ebenfalls gekaperte ahnungslose Fernseher, Webcams, Kaffeemaschinen oder Rechner irgendwo auf der Welt. Das sind einige der hundert IP-Adressen, die von C&C-Servern verwendet wurden: 103.97.95.218:143 (Irgendein Messenger), 179.14.2.75:21 (FTP-Server), ...

Also, C&C wurde kontaktiert, die verantwortliche Zelle schaut sich den Wert des Unternehmens an und stellt in dementsprechender Höhe ein Lösegeld für die verschlüsselten Daten.

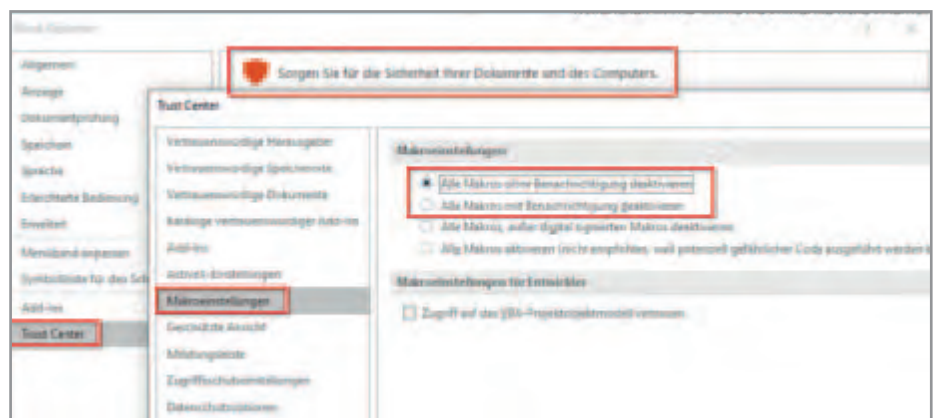
Firmen, Spitäler, Stadtämter, Universitäten und jegliche Institutionen, die angegriffen wurden, brauchen hier Monate für den komplett neuen Wiederaufbau ihrer Infrastruktur.

Jetzt aber zu dir, denn bisher wurden hauptsächlich Institutionen und Firmen angegriffen. Der Private wirft nicht so viel ab im Verhältnis zum Aufwand. Wie schon erwähnt, werden innerhalb der Inkubationszeit eine Menge Daten gesammelt. Darunter Kontakte, Mailverlauf, gespeicherte Passwörter von deinem Mailkonto, Facebook, Amazon, Twitter und wer weiß was noch alles gesammelt wird. Also ein enormer Beifang, wenn ich das in der Sprache der Fischerei ausdrücken darf. Mit diesem Beifang wird dann Geld verdient. Die jeweiligen Daten werden separat verkauft, an andere Gaunergruppen zum Beispiel. Wenn sie wollen, können sie sich für ihre geplanten Angriffe auch gleich eine Infrastruktur dazu anmieten, mit, naja sagen wir mal 20.000 erbeuteten Konten inkl. Passwörter. Wie man sieht, wird alles zu Geld gemacht und ausgequetscht bis zum letzten Tropfen.

Wie schütze ich mich?

Damit wir zum Ende kommen, wieder die alles entscheidende Frage: Wie kann ich mich und meinen Brötchengeber davor schützen?

Beim Corona ist das ganz einfach, du gehst in einen Bunker und bleibst dort solange, bis die Epidemie abgeflacht ist und es ausreichend Impfstoff gibt. Beim PC ist es ebenso einfach, du ziehst das Netzkabel und baust das WLAN aus, damit du keinen Zugang mehr zur Außenwelt hast. Spaß bei Seite, beides sind zwar wirksame, aber nicht alltags-taugliche Maßnahmen. Was bei Corona hilft, wisst ihr ja alle bereits bestens. Bei Emotet wisst ihr es auch, gepredigt habe ich es lange genug, denn es ist immer das gleiche:



- Schalte Makros bei Office ab: Optionen -> Trust Center -> Makroeinstellungen
- Halte dein System auf dem aktuellen Stand, spiele Updates ein.
- Backup auf externen Festplatten.
- Am besten mit zwei Stück, eins mit einem Alter von einem halben Jahr, denn wir müssen die Inkubationszeit eines Angriffes überleben und brauchen dementsprechend auch alte noch saubere Sicherungen, welche noch nicht infiziert sind.
- Wie immer: Ein USB-Stick ist keine Sicherung.
- Traue keinem, auch nicht deiner besten Freundin und auch nicht deiner Familie.
- Sei misstrauisch, wenn du per Mail aufgefordert wirst, deine Zugangsdaten auf einer Webseite einzugeben; vergiss es, lass es sein.
- Mit diesem Misstrauen geht dann hoffentlich der Hausverstand einher.
- Speichere keine Passwörter im Browser, dazu verwenden wir einen Passwortsafe.

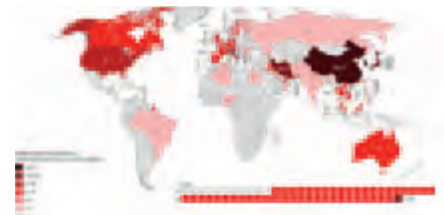
Also wenn du mit Corona angesteckt wirst, hast du sehr große Chancen wieder gesund zu werden, wenn du mit Emotet angesteckt wirst, bedeutet das den Tod deiner Infrastruktur und Daten; und das garantiert. Also, warum zum Teufel macht sich darum keiner Gedanken und überlässt es Microsoft, ihre Systeme auszuliefern, die per se angreifbar sind. Deaktiviert bitte diese blöden Makros und die Welt wird sicherer, wenn ihr das nicht könnt, lasst die Dokumente die ihr immer braucht, signieren. Mit der Bürgerkarte haben wir alles was wir dazu brauchen.

Ich hoffe es ist mir mit dem Vergleich mit Corona gelungen, eure Aufmerksamkeit für Emotet zu erregen. Emotet ist ein Virus, ein Trojaner, genauso wie Corona. Corona mutiert zum Glück noch nicht; Emotet schon. Es liegt vieles in unserer Hand und es ist eigentlich alles so einfach. Makros abschalten, Hausverstand einschalten. Dieser ist nämlich bei den meisten noch vorhanden, nur wissen sie es nicht. Also eine

Art KI, die sich in der Bauchgegend befindet. Das sogenannte Baugesühl sagt einem oft das Richtige, wir müssen nur darauf hören.



Emotet: Bild Krypros Logic



Corona: Bild Wikipedia

Wenn man die beiden Bilder betrachtet, lässt sich erahnen, wohin sich Corona noch hinbewegen wird, nämlich immer der mobilen Gesellschaft entlang. Somit vermute ich, dass Corona den Spuren von Emotet folgen wird.

Matthias Strasser

ALLE NEUNE

*So mancher Mensch geht dann und wann
zum Kegelscheiben auf die Bahn,
und wenn wir es genau besehen,
ist dieser Sport auch wirklich schön.*

*Jeder der diesen Sport betrachtet,
und die Regeln gut beachtet,
für dessen Leben ist stets darin
verborgen oft ein tieferer Sinn.*

*Vor allem eines bringt dem Kegler viel,
das Konzentrieren auf ein Ziel,
nicht links, nicht rechts, stets in der Mitte,
so ist es bei den Keglern Sitte.*

*Und auch die Kraft sei eingeteilt,
damit die Kugel nicht verweilt,
oder zu kräftig in die Kegel zischt
und dadurch nicht viel erwischt.*

*Der Blick, der Arm, das linke Bein,
auf alles will geachtet sein,
und kommt man aus dem Gleichgewicht,
so trifft man meist die Kegel nicht.*

*Darum lieber Mensch gib darauf Acht
und schau wie es der Kegler macht,
sei konzentriert stets auf dein Ziel,
dann erreichst auch du im Leben viel.*

*Übe fleißig und beachte die Bitte,
scher nicht aus, bleib in der Mitte,
pass auf, was tut dein Arm, dein Bein,
nur dann kannst du erfolgreich sein.*

*Doch merke dir die beste Regel,
lerne aus dem vor dir, dem Kegel,
denn umzufallen, das kann passieren
und ist kein Grund, den Mut zu verlieren.*

*Denn jeden trifft so dann und wann
ein Schlag und wirft ihn aus der Bahn,
doch wichtig ist, genau besehen,
nach jedem Sturz gleich aufzustehen.*

Josef Kinast

Ein herzlicher Linkswalzer



Der Einzug des Jungdamen- und Jungherrenkomitees ist einer der Höhepunkte des Opernballs.

Prominente Gäste, Fernsehkameras, hübscher Blumenschmuck in der gesamten Staatsoper und der Linkswalzer: der Opernball - ein absolutes TV-must-have im Februar. Ein Highlight am jährlichen Wiener Opernball ist das Auftreten des Jung-Damen und Jung-Herren Komitees und die Möglichkeit in diese Rolle zu schlüpfen, habe ich dieses Jahr angenommen.

Bekommen habe ich sie schon vor zwei Jahren, wo ich aber abwinkte. Ich war mir sehr unsicher, als Jugendliche mit halbem Herzen und somit auch mit weniger Leistungsfähigkeit es körperlich zu schaffen. Die Trainingseinheiten für den Ball sollten ziemlich fordernd und anstrengend sein.

Doch dann ergriff ich die Chance: Mein Tanzpartner war schnell gefunden: David aus Ottnang am Hausruck. Er ist ein Jahr älter als ich, wir kennen uns durch unsere Krankheitsgeschichte schon seit Kindertagen. Er hat den gleichen Herzfehler wie ich und wir lagen auch im Jänner 2018 gemeinsam im Krankenhaus. Im September 2019 besuchten wir zum ersten Mal die Welser Tanzschule Santner, wo wir in den folgenden Monaten in Privatstunden mit viel Charme, Power und dennoch Verständnis hinsichtlich unserer Krankheit den Linkswalzer lernten. Ich konnte es fast nicht glauben, als ich ein paar Monate später, trotz anfänglichen Schwierigkeiten den Schritt beherrschte.

Mein schlichtes aber zauberhaftes, langes Ballkleid wurde währenddessen von einer 89-jährigen Dame aus Aschach/ Steyr für mich geschneidert. Das Wochenende vor dem Wiener Opernball ging es ab nach Wien in die

Staatsoper, wo David und ich mit allen Debütanten die Choreografie im Gustav-Mahler-Saal einstudierten. Anfangs war es ein ziemliches Chaos. Unsere Tanzlehrer Maria und Christoph waren aber voller Zuversicht. Die Proben allerdings waren kein Zuckerschlecken: anstrengend, ausdauernd, genauestens getaktet und es wurde uns die Choreografie in zwei Tagen eingedrillt. Trotz der intensiven Proben und einer noch viel anstrengenderen Generalprobe war die Vorfreude auf einen ganz besonderen Abend weiterhin sehr groß.

Der Opernball 2020 stand unter dem Motto: „Königin der Nacht“ und passend dazu designed worden war die Tiara - das Krönchen der Debütantinnen von Modeschöpfer Christian Lacroix. Lila und dunkelviolett - die heurige Ballfarbe, war natürlich in unseren Debütantinnen-Sträuschen mit Hortensien, Nelken uvm. vertreten, sowie der gesamte Blumenschmuck in der Staatsoper.



Sophia mit ihrem Tanzpartner David.



Foto: Präsidenschaftskanzlei

Sophia's Highlight: das Treffen mit dem Bundespräsidenten.

Am 20. Februar 2020, der Tag des Opernballs, wurde ich nachmittags von einer Visagistin gestylt. Die Frisur war majestätisch und die Swarovski-Tiara wurde in die Haare hineingearbeitet. Man kann sich vorstellen: das Ganze dauerte...

Stunden später, als wir in der fünften Reihe einmarschierten, wurde mir erst richtig bewusst, dass wir nun vor einem Millionen-Publikum auftreten. Kameras, Scheinwerfer, Musik - ich fühlte mich kurz wie eine echte Prinzessin. Doch die Angst vor dem nun 40-minütigen Stehen- und Lääächeln, war auch gleich wieder da. Unser Auftritt klappte dann Gott sei Dank wie am Schnürchen und unser Highlight, dass wir als

Debütanten zum ersten Mal sangen, nämlich „Lalala“ zur Bauernpolka von Johann Strauß wurde vom Publikum laut bejubelt. Magisch.

Bei „Alles Walzer“ war das Parkett innerhalb von ein paar Minuten rappellvoll. Später wurden wir quer durch die Oper geführt - und waren begeistert von diesem schönen Haus. Nette Prominentenbesuche in den Logen mit Blick auf den vollen Ballsaal, Glanz und Glamour hat schon etwas.

Mein absolutes Highlight war das Treffen mit unserem Bundespräsidenten. Wir durften ihn und seine Gattin in ihrer Loge, der besten in der ganzen Oper wohlgermerkt, besuchen. David und ich waren ein bisschen aufgeregt,

aber es war ein kurzes, sehr nettes und persönliches Gespräch. Es war mir eine große Ehre ihn treffen zu dürfen.

Die weitere Opernball-Nacht verbrachte ich mit Fotoknipsen, Bars besuchen, tanzen, die Staatsoper zu bestaunen und die traditionellen Opernball-Würstel zu essen.

Dankbar als Herz-Tanzpaar den Wiener Opernball eröffnet zu haben - wird er sicher für immer in wunderschöner Erinnerung bleiben.

Danke an alle, die mir dies ermöglichten, mich unterstützten und sich mit mir freuten - es war so zauberhaft wie im Märchen!

Sophia Windisch, Büro L1

ANNO DAZUMAL – Ein Rückblick ins Jahr 2005.



„Kunst im Verkehrsamt“



Gerhard Maier (im Bild rechts) organisierte nicht nur die Vernissage, sondern sorgte auch für die musikalische Umrahmung.

Bereits seit dem Jahre 2011 finden sich alljährlich Künstler, die ihre Werke im Verkehrsamt der Landespolizeidirektion Oberösterreich ausstellen. Seit Jahresbeginn wird ein farbenfroher Reigen von Mitgliedern des Trauner Kunstvereines TraunART geboten und das nicht zum ersten Mal: TraunART war auch bereits im Vorjahr zu Gast im Verkehrsamt.

Der oberösterreichische Kunstverein TraunART unter Obmann Hermann Holzner wurde im Dezember 2017 gegründet und ist der jüngste und größte Kunstverein in Traun. Zentrales Anliegen von TraunART ist es, den Stellenwert von zeitgenössischer Kunst, die immer auch als Seismograph für gesellschaftlich relevante Themen gelesen werden kann, mit vollem Einsatz auszubauen und zu fördern. TraunART gib einen Einblick in die gegenwärtige künstlerische Praxis und thematisiert auf subtile Weise aktuelle gesellschaftliche Diskurse und existentielle Fragen.

70 Werke von 30 Künstlern

Der Kunstverein bietet eine Plattform für arrivierte KünstlerInnen und junge Talente.

So können auch heuer wieder ca. 70 Bilder verschiedenster Stilrichtungen von etwa 30 Künstlern das ganze Jahr über bewundert werden.

Am 21. Jänner 2020 fand daher zum Auftakt eine kleine Feierstunde im Verkehrsamt statt. Neben dem Leiter

der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung, Hofrat Mag. Josef Hanl, seinem Stellvertreter Hofrat Mag. Josef Höckner und Führungskräften der Abteilung konnte auch Obmann Hermann Holzner begrüßt werden. Der Willkommensgruß galt ebenso den Mitgliedern und Freunden seines Vereines, die zahlreich erschienen waren und die Gelegenheit nutzten, die Bilder zu bewundern. Dies ließ sich auch die Ansfeldner Vizebürgermeisterin Renate Heitz und Landtagsabgeordneter Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer nicht entgehen, noch dazu, wenn sich die Mutter, Haide Hattmannsdorfer, unter den Künstlern befindet.

Der Leiter des Verkehrsamtes, Amtsdirektor Regierungsrat Gerhard Maier,



Obmann Hermann Holzner, Landtagsabgeordneter Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer, Leiter der SVA Hofrat Mag. Josef Hanl.



Hermann Holzner mit der Künstlerin Margit Staudinger vor ihrem „Schneeleopard“.



„Ludwig Hirsch“ von der Malerin Lisi Deutsch.



Der bereits verkaufte „Panzerknacker“ von Alexandra Stocker.

nahm als Gastgeber in seinen einleitenden Worten die Gelegenheit wahr, den anwesenden Künstlerinnen und Künstlern entsprechend zu danken. Als kleine Anerkennung und zur Erinnerung wurde stellvertretend für alle ausstellenden Mitglieder an Obmann Holzner und seine Gattin ein kleines Polizeipräsent überreicht.

Ein würdiger Anstrich wurde der Vernissage durch ein „SVA-Bläserquartett“ verliehen, zumal es in der Abteilung auch Musiker gibt, die zu bestimmten Anlässen gerne ihre Musikinstrumente mitbringen und gemeinsam mit Freunden musizieren.

Den Kunstinteressierten boten die KünstlerInnen auch Einblicke in ihre Arbeit und erklärten Farben, Technik und sonst Wissenswertes über ihre Bilder. Mit einer Stärkung, erlesen zubereitet von den Mitarbeiterinnen des Verkehrsamtes, klang diese kleine, aber feine Feierstunde aus, der es in weiterer Folge auch an wertschätzenden Rückmeldungen nicht mangelte.

Soviel sei jetzt schon verraten: Der Verein TraunART wird auch im nächsten Jahr vertreten sein, wenn zum Jubiläum „10 Jahre Kunst im Verkehrsamt“ geladen wird.

RegRat Gerhard Maier